28. Jahrgang. Donnerstag, 29. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 15969. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M, durch die Post bezogen 5 M — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1886.

Politische Uebersicht.

Danzig, 29. Juli.

Trau — schau — wem!

Der Officiöse des Finanzministers, Herr Schweinburg, hat mit seiner neulichen Behauptung, daß Herr v. Scholz ganz urplötzlich sich entschlossen habe, dem Reichstage in der nächsten Session keine neuen Branntweinsteuerprojecte vorzulegen, nur wenig Glauben gefunden. Aber Herr Schweinburg bleibt bei seiner Behauptung. Er hält „alles aufrecht" und schreibt heute u. a.:

Wir sind in der Lage versichern zu können, daß die norddeutschen und süddeutschen Minister einig sind in ihrem Bedauern über die Ablehnung der bisherigen Branntweinsteuer-Vorlage, aber auch einig in Ueberzeugung von der Nutzlosigkeit einer neuen Vorlage, so lange nicht die Wähler die Nothwendigkeit einer anderweiten Besteuerung des Branntweins erkannt und dementsprechend bei den Wahlen votirt haben.

Wir bleiben trotzdem dabei, daß hierauf durchaus kein Verlaß ist und wir hiermit durchaus keine Garantie haben, daß wir uns nicht doch nächstens dem schönsten Branntweinsteuerproject gegenüber befinden. Die Erfahrungen, die man in dieser Hinsicht mit officiösen Enthüllungen gemacht hat, sind zu reichhaltig, als daß man jetzt sofort gläubigen Sinnes sein könnte. Es hat eben noch Niemand vergessen, daß Herr v. Scholz selbst es war, der noch in der letzten Sitzung des Reichstags, am 26. Juni ausdrücklich die Hoffnung aussprach, daß es ihm „im Herbste" besser gelingen, daß in der „nächsten Session" der Gesetzentwurf zu Stande kommen werde. Sollte Herr v. Scholz seine Meinung so schnell geändert haben und aus welchen Gründen sollte das geschehen sein?

Hätte Herr Schweinburg Recht, so würde nur so viel klar sein, daß in den Verhandlungen, die, wie zugestanden wird, zwischen den Bundesregierungen stattgefunden haben, der preußische Finanzminister keine Zustimmung gefunden hat, obgleich der Officiöse gerade diese Thatsache dementiren will.

Aber sei dem, wie ihm wolle, wir wiederholen: ein Maßstab für das, was kommen wird, ist in dieser neuesten officiösen Auslassung in keiner Weise zu finden. Selbst wenn die Regierung zunächst passiv bliebe, so können ja jeden Augenblick, ob von ihr veranlaßt oder nicht, die Conservativen die Initiative ergreifen und mit Anträgen vorgehen.

Uns soll es recht sein, wenn die Regierung wartet, bis die „Wähler dementsprechend bei den Wahlen votirt haben". Wir wissen, daß die Wähler für Monopole und ihnen ähnliche Dinge nicht zu haben sind.

Aber solchen Versicherungen gegenüber ist ein vorsichtiges „trau, schau, wem" sehr am Platze. Wer weiß, wie die Sachen in ein paar Wochen stehen!

Die Privatposten in den Städten.

Unser Generalpostmeister wird in der Frage des Stadtportos einen schweren Stand haben und es kommt vielleicht auch bei ihm bald das Bedauern, daß er die Berliner Petitionen um Ermäßigung des dortigen Stadtportos von 10 Pf. auf 5 Pf. nicht berücksichtigt und im Reichstag eine ablehnende Erklärung abgegeben hat. Schon jetzt muß Herr v. Stephan es erleben, daß die Berliner Privat-Briefpost der kaiserlichen Post eine erfolgreiche Concurrenz macht und daß sie trotz aller Hindernisse entschlossen, das Unternehmen mit aller Energie weiter zu führen. Aber damit nicht genug. Auch in den anderen Städten fängt man sich an zu regen. Ja, man geht jetzt weiter als früher. Nachdem sich herausgestellt hat — freilich sichere Erfahrungen liegen darüber noch nicht vor, da die Zeit des Bestehens der Berliner Privatpost zu kurz ist —, daß dieselbe mit 3 Pf. den Brief befördern kann, verlangen die städtischen Geschäftsleute in Petitionen, welche in verschiedenen Gegenden Deutschlands in Umlauf gesetzt sind, eine Ermäßigung des Stadt-Briefportos von 5 Pfennig auf 3 Pfennig, wie ein solcher mäßiger Tarif in Baiern und Württemberg thatsächlich noch besteht. Im Herbst wird die Sache jedenfalls von Neuem im Reichstage verhandelt werden und zwar jetzt auf anderer Grundlage wie bisher. Bleibt die kaiserliche Postverwaltung bei ihrer ablehnenden Haltung, so wird die Folge davon sein, daß in verschiedenen großen Städten ebenfalls Privatbriefbeförderung eingerichtet und der Postetat einen sehr erheblichen Ausfall haben wird. Vielleicht entschließt sich dieser Gefahr gegenüber Herr von Stephan doch, eine Ermäßigung des Stadtportos zu befürworten. Es giebt sachkundige Männer, welche der Meinung sind, daß die Post den dadurch anfangs entstehenden Ausfall bald durch die Zunahme des Stadtbriefverkehrs mehr als ausgleichen würde.

Einige der conservativen Blätter sind allerdings der Meinung, daß die Frage einfacher dadurch zu lösen sei und auch gelöst werden müsse, daß die Regierung in der nächsten Session des Reichstages eine Novelle zum Postgesetz einbringt, nach welcher auch der Stadtbriefverkehr Privatunternehmungen ganz entzogen wird. Das erscheint freilich äußerst einfach, ist es aber, wenn man näher herantritt, nicht und außerdem ist es doch noch sehr fraglich, ob dieser in seiner Majorität aus Dänen, Franzosen, Polen und Polengenossen bestehende Reichstag auf eine solche Aenderung des Postgesetzes eingehen würde.

Im Interesse der Post und der Reichseinnahmen wäre Herrn v. Stephan dringend zu rathen, daß er den ersten Weg einschlägt. Er hätte es schon früher thun sollen.

Die Mitglieder der Ansiedelungs-Commission.

Für die Ansiedelungs-Commission für die Provinzen Westpreußen und Posen sind nun, wie in unserer heutigen Morgen-Ausgabe telegraphisch gemeldet ist, auch die Vertreter der Minister des Innern und des Cultus ernannt worden. Es sind dies die Geh. Räthe Haase aus dem Ministerium des Innern und Dr. Kügler aus dem Cultusministerium. Der Letztere, ein noch jüngerer Beamter, ist früher viele Jahre lang als Justitiar beim Provinzial-Schulcollegium in Posen beschäftigt gewesen und wurde als Hilfsarbeiter in das Cultusministerium berufen, um hier die sogenannten Polensachen zu bearbeiten. Herr v. Goßler empfängt von Herrn Geh. Rath Kügler die speciellen Informationen über die Schulzustände in der Provinz Posen und besonders die aus der polnischen Presse geschöpften Details. Bei den Mitgliedern der polnischen Fraction ist Geh. Rath Kügler natürlich nicht beliebt, da ihnen seine Thätigkeit kaum unbekannt ist, und Herr Kantak hat schon wiederholt scharfe Seitenhiebe gegen den bei die Provinz Posen betreffenden parlamentarischen Debatten stets an der Seite des Cultusministers befindlichen Herrn gerichtet. Als Regierungscommissar ist Geh. Rath Kügler nur selten als Redner aufgetreten, da Herr v. Goßler in diesen wichtigen Debatten selbst die Angriffe gegen die Regierung zurückzuweisen pflegt.

Wirthschaftspolitik in Oesterreich und Deutschland.

Die Hoffnungen wie die Befürchtungen, die sich an den Erlaß des österreichischen Handelsministers knüpfen, in dem die Vereinbarung von Conventional-Tarifen als das Ziel der Bemühungen der österreichischen Regierung bezeichnet wird, werden sich kaum erfüllen. Es ist in der österreichischen officiösen Presse bereits dafür gesorgt worden, daß die Meinung, es sei mit dem Erlaß eine Abwendung vom autonomen Schutzzoll vorbereitet worden, nicht weiter um sich greife. Die österreichische Regierung hat danach stets Conventionaltarife erstrebt und nur ungern zu Kampfzöllen gegriffen. Es wird sogar darauf hingewiesen, daß bereits der letzte Zolltarif als Anfang einer Vertragspolitik angesehen worden sei, daß also der Marquis v. Bacquehem die Politik seiner Vorgänger nur fortführe. Es ist allerdings möglich, daß diese officiösen Hinweise nur den Zweck haben, den aufsteigenden Unmuth in schutzzöllnerischen Kreisen zu paralysiren. Aber selbst wenn der Erlaß ein handelspolitisches Glaubensbekenntniß des neuen Handelsministers darstellte, so würden die Freihändler im Reiche doch gut daran thun, ihn nicht allzu sanguinisch zu betrachten.

Während man in Oesterreich den Zusammenhang des Darniederliegens von Handel und Industrie mit der herrschenden Wirthschaftspolitik nicht leugnet und darum sich von einer Politik trennen möchte, die sich nach der Probe eines runden Decenniums nicht bewährt hat, giebt es bei uns immer noch starke Strömungen, die eine Fortsetzung des verhängnißvollen Systems und eine Steigerung der dabei in Anwendung kommenden Schutzmittel befürworten und die das Zugeständniß der wirthschaftlichen Nothlage nur mit dem Nachsatz machen, daß diese ohne jene schützende Politik sich noch weit bedenklicher gestaltet hätte. Das ist ja auch die Ansicht, die wir so oft vom Regierungstisch zu hören bekamen, wenn die Nutzlosigkeit des herrschenden Systems an der unbestreitbaren Nothlage dargethan wurde. Man ist eben bei uns noch weit von der Erkenntniß entfernt, daß die Stockungen im Handel und Gewerbe vielfach durch die Fesseln hervorgerufen sind, die ihnen durch die Schutzzöllner angelegt sind. Das hat man Herrn v. Scholz bei der Besprechung der bekannten agrarischen Interpellation des Grafen Kanitz und des Freiherrn v. Minnigerode im preußischen Abgeordnetenhause ganz unzweideutig verkünden hören. Jedes wirthschaftliche Uebel soll durch die Panacee eines neuen Schutzzolls beseitigt werden; die Regierung wartet nur auf die Anregung, um einen solchen in Erwägung zu ziehen, und mit welchem Erfolge dies geschieht, ist bekannt. Nach alledem ist eine nüchterne Erörterung durchaus angezeigt. Die „Kreuzztg.", die Hauptvertreterin schutzzöllnerisch-agrarischer Bestrebungen, ist durch den Erlaß des Marquis von Bacquehem auch nicht im Geringsten aus ihrem Gleichmuth gebracht; sie hält es gar nicht für erforderlich, sich schon jetzt auf eine Erörterung der Angelegenheit einzulassen.

Die Cholera am adriatischen Meere.

Anläßlich des diesjährigen Auftretens der Cholera an dem Küstensaume des adriatischen Meeres kann man wiederholt die Erfahrung machen, mit welchen Schwierigkeiten die Durchführung gesundheitsbehördlicher Anordnungen in Bevölkerungskreisen zu kämpfen hat, die aus Mangel an Einsicht und Ueberlegung den zu ihrem eigenen Besten getroffenen Vorkehrungen eine mißtrauische, ablehnende Haltung entgegenstellen. So wird aus San Giuseppe in Istrien gemeldet, daß sich die Bevölkerung allen ärztlichen Maßnahmen widersetzte. Die Angehörigen der Erkrankten weigerten sich, diesen die vorgeschriebenen Arzneien zu verabfolgen. Einer der Bauern gab einem Kätzchen das Laudanum ein, und als das Thier unter allen Symptomen einer Vergiftung starb, hielten es die Bauern für erwiesen, daß die Aerzte gekommen seien, um die Kranken zu vergiften. Sie stürmten das Gasthaus, in welchem sich die Sanitäts-Commission befand, und wollten Rache an den Mördern nehmen. Der leitende Arzt nahm nun selbst Laudanum ein, um die Bauern von ihrem Irrthum zu überzeugen. Alle Bemühungen, dieselben aufzuklären, waren vergeblich, und die Gendarmerie mußte eingreifen, um das Leben der Aerzte zu schützen. Als diese das Gasthaus unter Escorte verließen, wurden sie mit Pfiffen und Steinwürfen empfangen.

Wenn unter solchen, das Werk gesundheitsbehördlichen Ueberwachens und Einschreitens im höchsten Maße erschwerenden Umständen die Seuche gleichwohl keine größere Ausbreitung gewinnt, so darf darin wohl der zuverlässigste Beweis für ihre verhältnißmäßige Gutartigkeit erblickt werden — was zur Beruhigung ängstlicher Gemüther hiermit wiederholt ausdrücklich constatirt sein möge.

Die Bildung des Cabinets Salisbury

ist noch nicht beendigt. Noch immer sind über die wahrscheinliche Zusammensetzung desselben die widersprechendsten Gerüchte im Umlauf. Während es einerseits heißt, daß entweder Lord Iddesleigh oder Lord Lyons, gegenwärtig britischer Botschafter in Paris, für die Leitung der auswärtigen Angelegenheiten ausersehen sei, will die „Daily News" wissen, daß Lord Salisbury abermals, indeß nur provisorisch, an die Spitze des Auswärtigen Amtes treten werde. Das genannte Blatt behauptet auch, daß nicht Sir Michael Hicks-Beach, sondern Lord Randolph Curchill Schatzkanzler und Führer des Hauses der Gemeinen werden wird. Hicks-Beach soll Generalsecretär für Irland werden, ein Posten, den er schon ein mal unter Lord Beaconsfield bekleidete.

Die liberalen Dissidenten sind bereits in zwei Parteien gespalten. Die Birminghamer „Radicale Union" beschloß in einer schon kurz erwähnten, vorige Woche abgehaltenen Versammlung, Zweige in sämmtlichen Wahlbezirken zu bilden und eine thätige Propaganda fortzusetzen. Dies ist Chamberlains Organisation. Lord Hartington dagegen hat seine Organisation in der Gestalt des liberalen Unionisten-Ausschusses, der letzten Sonnabend in einer Sitzung beschloß, daß die liberal-unionistische Organisation fortgesetzt und der Verband aufrecht gehalten werden solle. Die Dissidenten, liberale und radicale, bilden zusammen eine Gruppe von etlichen 70 Mitgliedern im Hause der Gemeinen. Vor den Wahlen zählten sie 93 Mitglieder, nach denselben nur 78. Von dieser Anzahl ist bereits ein halbes Dutzend unter das alte Banner zurückgekehrt, so daß die zwei Führer und die zwei Vereine zusammen 6 Dutzend Mitglieder zählen. In den Wahlkreisen stellt sich das Verhältniß wahrscheinlich ebenso. Die Birminghamer „Radical-Union" spricht in ihrem neuesten Manifest hoffnungsvoll von der Wiedervereinigung der liberalen Partei in der irischen Frage. Die „Daily News" hofft, sie werde ihre irische Politik rasch formuliren, damit man den Unterschied zwischen der Gladstone'schen und ihrer Politik kennen lerne. Dies sei schlechterdings der erste Schritt zu einer Wiedervereinigung. Der liberale Plan liege der Welt vor, wo seien die Pläne der übrigen Fractionen?

Agitationen in Bulgarien.

Ost-Rumelien ist derzeitig wieder der Schauplatz gesteigerter Agitationen geworden. Zur Erklärung dieses Umstandes mögen folgende Thatsachen dienen: Rußland hat bekanntlich schon vor längerer Zeit beschlossen, zum Andenken an die Gefallenen im Schipkapasse eine Capelle erbauen zu lassen, und es ist auch schon seit Jahren in Philippopel ein Comité mit dem russischen Consul an der Spitze bestrebt, zur Ausführung dieses Projects alles Nöthige zu veranlassen. Es ist nun schon ein Jahr, daß der Militär-Ingenieur Auspensky zum Leiter des Capellenbaues ernannt wurde, dem aber, da er zur Durchführung des Baues nicht genügend befunden ward, das bekannte rührige Mitglied des panslavistischen Comités aus Petersburg, Prinz Wassilitschikow, beigegeben wurde. Wassilitschikow, um seiner Entsendung zu entsprechen, kam nach Philippopel und hält sich seit einiger Zeit hier auf. Gleich nach der Ankunft des Prinzen begaben sich die Abgeordneten der rumelischen Opposition, Jurowkow und Nabotkow, die als Agitatoren in ganz Bulgarien bekannt sind, von Sofia nach Philippopel, wo unmittelbar nach ihrer Ankunft das — wie allgemein bekannt — durch russisches Geld erhaltene Blatt „Sojedinonje" wieder zu erscheinen begann. In diesem Blatte erschien ein gehässiger Artikel gegen den Fürsten Alexander, in welchem der Fürst beschuldigt wurde, dem bulgarischen Volke die Opfer nicht vergolten zu haben, welche das Volk im Interesse der Union brachte. Dieser Artikel hat bei dem bulgar'schen Volke böses Blut gemacht, und die Bürgerschaft Sofias hat Sonntag, den 18. d., in dieser Angelegenheit eine Volksversammlung abgehalten, bei welcher Gelegenheit sowohl dem „Sojedinonje" als auch dem Organ Zankow's, der „Swjetlina", für die gegen den Fürsten gerichteten Angriffe die im strengsten Tone gehaltene Mißbilligung ausgedrückt wurde.

In Sofia fühlt man stark die Bestrebung, dem Volke sowohl als auch den Abgeordneten von einer gewissen Seite durch die Idee einer russischen Occupation Schrecken einzujagen, um dieselben hierdurch zu irgend einer russophilen Manifestation zu verleiten. Aber alle Kraftanstrengungen blieben erfolglos; das Volk bleibt ruhig und loyal — die Kammer, die, wie gemeldet, am 23. Juli wieder geschlossen worden ist, befaßte sich ruhig mit den inneren Angelegenheiten des Landes und hat inmitten ihrer Thätigkeit — seit der Adresse auf die Thronrede — die äußere Politik gar nicht berührt.

Die serbische Skupschtina

wählte gestern, wie aus Nisch telegraphirt wird, einen Gesetzgebungs-, einen Finanz- und einen Petitionsausschuß. Die Ausschüsse bestehen aus je 7 regierungsfreundlichen und 2 oppositionellen Mitgliedern. Die Regierung legte mehrere Gesetzentwürfe vor, darunter einen Gesetzentwurf, betreffend die Verlängerung des Salzmonopolvertrages mit der Anglo-Bank, die Einschränkung der Staatsämter, den Abschluß einer Convention zwischen Deutschland und Serbien betreffend den Modell- und Musterschutz, sowie die Declaration zu derselben, endlich einen Gesetzentwurf über die Neueintheilung der Kreise und Bezirke des Landes.

Deutschland.

△ Berlin, 28. Juli. Wenn es sich bestätigen sollte, daß die Räume des alten Packhofs auf der Berliner Museums-Insel vorläufig vermiethet werden sollen, so würde diese Maßregel immerhin auffällig sein. Bisher bestand die feste Absicht, sofort nach der Uebersiedelung des Packhofs an seinen neuen Bestimmungsort in Moabit die Bebauung der Museums-Insel mit Gebäuden für Kunstzwecke, an erster Stelle zur würdigen Unterbringung der pergamenischen Funde, in Angriff zu nehmen. Von dem General-Director der königlichen Museen, Geh. Rath Dr. Schöne, ist bereits ein vollständiger Plan ausgearbeitet und im Cultusministerium Alles dafür seit langer Zeit vorbereitet worden. Zu umfassenden Erörterungen hatte die Frage geführt, ob eine Concurrenz und in welchem Umfang der Betheiligung eintreten sollte. Es ist bisher nicht bekannt geworden, welche Entscheidung in dieser Beziehung getroffen worden ist. Jedenfalls hatte man allgemein angenommen, daß eine darauf bezügliche Vorlage dem preußischen Landtage schon in der nächsten Session zugehen würde. Die Annahme derselben gilt bei der gegenwärtigen Zusammensetzung des Abgeordnetenhauses als gesichert.

— Ein Berichterstatter weiß bereits zu melden, daß der deutsche Botschafter in Petersburg, General v. Schweinitz, der Nachfolger des soeben verstorbenen Gouverneurs von Berlin, Generals v. Willisen, werden würde. Selbstverständlich ist in dieser Personenfrage noch gar keine Entscheidung getroffen worden. Im Uebrigen ist es durchaus unwahrscheinlich, daß für diesen Posten, der eine eigentlich militärische Bedeutung kaum hat, General v. Schweinitz ausersehen werden sollte. Wenn General v. Schweinitz, wovon allerdings schon häufiger die Rede war, wieder eine active Stellung im Herr übernehmen sollte, so würde er jedenfalls zur Führung eines Armeecorps berufen werden.

* **Berlin**, 27. Juli. Bei dem jüngsten Socialistenprozeß, der vor dem Reichsgericht in Leipzig zur Verhandlung kam, hat sich herausgestellt, wie Aachen zu einem Hauptstapelplatz für anarchistische und verbotene socialdemokratische Schriften und Zeitungen geworden war. Dieselben wurden durch bestimmte Persönlichkeiten von Belgien her nach Aachen geschafft und von hier aus durch andere unverfängliche Persönlichkeiten weiter verschickt. Die damalige Bloßlegung dieser Manipulationen hat, wie es scheint, die mit der Beförderung verbotener Schriften Betrauten veranlaßt, einen mehr inmitten des Reiches belegenen Platz für die Vertheilung der Schriften- und Drucksachenballen zu bestimmen. So allein erklärt es sich wohl, daß nun schon in kurzen Zwischenräumen zu verschiedenen Malen größere Packete verbotener Drucksachen, die in Aachen aufgegeben waren, angehalten worden sind.

* **[Die Kaiserin in Schlangenbad.]** Ueber den Aufenthalt der Kaiserin wird der „Köln. Ztg." aus Schlangenbad geschrieben: „Die Kaiserin ist im sogenannten „Untern Kurhause" abgestiegen, dem neuesten, 1868 erbauten Theile der hiesigen Kurgebäulichkeiten, wo sie das erste Stockwerk bewohnt, während das Erdgeschoß mit den Bade-Einrichtungen versehen ist. Da die Nordseite des an die Bergwand sich anlehnenden Gebäudes von der „Kleinen Allee" her zu den Gemächern der Kaiserin führende Eingänge hat, so ist der hohen Frau die Möglichkeit geboten, ohne jede Mühe des Treppensteigens nach den prächtigen Laubgängen zu gelangen, die, eine Zierde unseres Badeortes, sich als unmittelbare Ausläufer des Hochwaldes bis dicht vor die Kurhäuser, Badegasthöfe und Villen erstrecken. Die Kaiserin pflegt täglich in den Waldungen in der Umgebung des Kurhauses Spaziergänge zu unternehmen. Gegen Abend macht die hohe Frau gewöhnlich Ausfahrten auf den Waldwegen in der Richtung nach Bad Schwalbach oder durch das reizende, nach dem Rheine führende Wiesenthal. Die Kaiserin hatte seit 1852 nicht mehr in Schlangenbad geweilt."

* **[Prinz Georg von Sachsen]** ist mit seinen beiden jüngeren Söhnen und seinen Töchtern Mathilde und Maria Josepha gestern Nachmittag hier eingetroffen und besuchte u. A. die Jubiläums-Kunstausstellung.

* **[Der Cultusminister v. Goßler]** wird sich auf officielle Einladung des Jubiläums-Festcomités zu den Festlichkeiten nach Heidelberg begeben. Als Heidelberger Student hat der Minister dem Corps der Saxoborussen angehört.

* **[Die deutschen Postdampfer nach Ostasien und Australien]** sind, wie die „N. A. Z." hört, schon bei den ersten Fahrten auch von fremden Postverwaltungen zur Versendung von Briefsäcken in erheblichem Umfange benutzt worden. Neuerdings hat auch die japanische Postverwaltung die nöthigen Maßnahmen getroffen, um mittels der deutschen Postdampfer Briefsäcke aus Yokohama, Kobe und Nagasaki nach verschiedenen Ländern des Weltpostvereins regelmäßig befördern zu lassen.

* **[Kaufmännische Hochschulen.]** Den verschiedenartigen Hochschulen, die wir im deutschen Reiche haben, reiht sich jetzt auch eine kaufmännische Hochschule in Köln an. „Zur erfolgreichen Leitung größerer Geschäfte", heißt es in dem Prospect derselben, „wird in unserer Zeit ein reicheres Maß von allgemeiner wie von Fachbildung immer unentbehrlicher, und dieses kann schulmäßig nur auf einer Anstalt erreicht werden, welche den Charakter einer wissenschaftlichen Fachschule trägt und nach allen Seiten über den Rahmen des gegenwärtig üblichen Instituts-Unterrichts hinausgreift. Der Eintritt in eine solche Anstalt wird freilich an andere Vorbedingungen gebunden werden müssen, als der Eintritt in die bei uns zur Zeit bestehenden Handels-Institute. Das Studium der wissenschaftlichen Disciplin, die Rechtskunde, Volkswirthschaftslehre u. s. w. stellt größere Anforderungen an den Lernenden als der gewöhnliche Schulunterricht. Während hier das gedächtnißmäßige Aneignen einer Summe von Kenntnissen die Hauptsache ist, überwiegt dort die Gedankenarbeit. Diese aber setzt einen gewissen Grad geistiger Reife voraus, welche erfahrungsmäßig nur bei Schülern erwartet werden darf, welche mindestens eine höhere Bürgerschule, eine Realschule oder ein Progymnasium vollständig und mit Erfolg absolvirt haben. Deshalb kann der Besuch der höheren Fachschule nur für solche Jünglinge von Nutzen sein, welche dieser Anforde-

rung entsprechen. Hieran muß bei der Aufnahme festgehalten werden." Nach der „B. M. Z." haben die bisherigen Bestimmungen der seit zwei Jahren in Köln bestehenden Schule den gehegten Erwartungen entsprochen. Die städtischen Behörden von Köln tragen sich nun mit dem Gedanken, aus Anlaß der beabsichtigten Umwandlung der Ober-Realschule in eine höhere Bürgerschule eine höhere kaufmännische Fachschule als städtische Anstalt in das Leben zu rufen.

* [Bewaffnung mit Repetirgewehren.] Wie dem „B. T." aus Kassel berichtet wird, sollen in aller Kürze sechs Infanterie-Regimenter des XI. Armeecorps mit dem neuen Gewehr bewaffnet werden. Bekanntlich führt schon seit einem halben Jahre eins der Regimenter des Corps, das Hessische Garde-Regiment Nr. 115, das Gewehr, so daß bei dem augenblicklichen Bestande des Corps an Infanterie, 12 Regimenter, die Hälfte desselben mit dem neuen Gewehr ausgestattet sein würde.

* [Fabrikmarke der kaiserlichen Tabaksmanufactur.] Bekanntlich hat nach längerem Prozessiren die kaiserliche Tabaksmanufactur in Straßburg ihr Fabrikzeichen, „Die schwarze Hand", verloren, da die Eintragung desselben nicht rechtzeitig erneuert wurde. Das Central-Handelsregister für das deutsche Reich enthält nun die neue Fabrikmarke. Dieselbe stellt, wie die „Köln. Volks-Ztg." mittheilt, in ovalem Medaillonbild die Fabrikgebäude der Straßburger Tabaksmanufactur aus der Vogelschau dar.

* [Bierfälschungsprozesse.] In den nunmehr beim Landgericht Nürnberg erledigten Bierfälschungsprozessen, schreibt der „Fränk. Cour.", wurden insgesammt 90 Personen (75 Brauer und 15 Kaufleute) abgeurtheilt. Hiervon sind lediglich vier Personen freigesprochen (Mangels Nachweises der Verwendung der gefälschten Stoffe), dagegen 86 Personen (72 Brauer und 14 Kaufleute) verurtheilt worden. Die sämmtlichen Strafen betragen zusammen 62 Tage Gefängniß (für 2 Brauer und 4 Kaufleute) und 23 750 M. Geldstrafen.

* [Einführung von Aufenthaltskarten in Lodz.] Die oberste Verwaltungsbehörde des Gouvernements Petrikau beabsichtigt, für sich vorübergehend in Lodz aufhaltende Fremde die in der Warschau bereits bestehenden Aufenthaltskarten einzuführen. Für diese Karten, welche jeder nach Lodz kommende Fremde bei Strafe zu lösen verpflichtet sein wird, sollen Arbeiter und Bedienstete je 30 Kopeken, Geschäftsleute und andere Reisende je 60 Kopeken zahlen. Die nach Lodz kommenden Ausländer und russischen Juden (!) sind schon nach 24stündigem Aufenthalt in Lodz zur Lösung verpflichtet, während russische Reichsangehörige christlichen Glaubens erst nach 14tägigem Aufenthalt in Lodz Aufenthaltskarten zu lösen gehalten sind. Vollständig befreit hiervon sind russische Beamte, außer Dienst befindliche Militär- und Civil-Beamte, Geistliche aller Confessionen, [illegible] Militärs und deren Familien und einheimische Handwerksgesellen aller Art. Dagegen müssen ausländische Personen der bezeichneten Kategorien, auch die Handwerksgesellen, schon nach 24stündigem Aufenthalt in Lodz Aufenthaltskarten lösen. (B. M.-Z.)

* [Freiberger Socialistenprozeß.] Am Nachmittag des 3. Verhandlungstages werden einige Artikel aus dem „Socialdemokrat" verlesen, in welchen den Parteigenossen besondere Vorsicht bei Abfassung von Briefen und, wo es angeht, die Benutzung von Deckadressen empfohlen wurde. — Bebel: Die Artikel sind in der schlimmsten Zeit abgefaßt worden, zu einer Zeit, wo das Briefgeheimniß vielfach verletzt wurde und tausende von Haussuchungen gegen unsere Parteigenossen vorgenommen wurden und zwar ohne alle Rücksicht auf die Bestimmungen der Straf-Prozeßordnung. Mit welcher Rücksichtslosigkeit man vorzugehen pflegte, erhellt u. A. aus der Thatsache, daß, als ich mich vor [illegible] Jahren auf einer Geschäftsreise befand, meine Ankunft von Ort zu Ort avisirt wurde. Sowohl als ich in Karlsruhe und später in Mannheim ankam, wurde ich von Polizisten empfangen und auf Tritt und Schritt während meiner Anwesenheit in jenen Städten bis auf diese Gänge begleitet. In Mannheim, wo ich einen großen Kundenkreis habe, wurde ich von Kunde zu Kunde von einem Polizisten begleitet. Dieser blieb selbstverständlich vor der Thüre stehen, erkundigte sich aber alsdann bei meinen Kunden, was ich bei ihnen gethan, ob ich politische Gespräche geführt habe ꝛc. Daß mich das geschäftlich geschädigt hat, wird einleuchten. In Chemnitz wurden im vergangenen Jahre während meiner Abwesenheit meine Koffer aus meinem Hotel auf die Polizei geschleppt, und als ich mich alsdann auf die Polizei begab, wurden mir noch auf's eingehendste meine Taschen untersucht. Als ich nach der Ursache dieser Maßregel fragte, wurde mir bedeutet: man suche nach verbotenen Schriften. Wenn das einem Manne von meiner Stellung passirt, wie dürfte es erst denjenigen meiner Genossen gehen, die gewöhnliche Arbeiter und nicht gesetzeskundig sind. Dieser Artikel, in dem Vorsicht empfohlen wurde, war daher wohl geboten. — Präs.: Es handelt sich wesentlich um die Stelle, wo es heißt: „Die Verbreitung der verbotenen Schriften muß mit aller Vorsicht betrieben werden." — Bebel: Wer sich mit der Verbreitung verbotener Schriften befaßt, muß selbstverständlich vorsichtig zu Werke gehen. — In einem weiteren Artikel des „Socialdemokrat" wird über die Verletzung des Briefgeheimnisses und das Verschwinden von Briefen Klage geführt und der Vorschlag zur Etablirung einer eigenen „Parteipost" gemacht, „deren erste Anfänge bereits vorhanden seien". — Auer: Ich habe zunächst zu bemerken, daß der Artikel im Auslande erschienen ist und jedenfalls nur der Idee eines jeden sehr phantasiereichen Menschen entsprungen ist. Die Unmöglichkeit der Bildung einer Parteipost dürfte allgemein einleuchten. — In einer Stelle des Kopenhagener Congreßprotokolls heißt es: „Der Congreß beschäftigte sich alsdann mit der Verbreitung des Partei-Organs." — Auer: Das Wort „Verbreitung" ist keineswegs mit dem Wort „Vertrieb" zu verwechseln. Es ist lediglich Bericht erstattet worden über die Zahl der Verbreitung des Blattes in den verschiedenen Bezirken. — Präs.: Sie haben den Wunsch für die möglichste Verbreitung des „Socialdemokrat"? Auer: Das kann ich nicht so ohne Weiteres sagen. Jedenfalls haben nicht alle Angeklagten Ursache, eine große Verbreitung des „Socialdemokrat" zu wünschen. Mein Freund Viereck dürfte z. B. diesen Wunsch nicht hegen. Zum Beweise hierfür ersuche ich, einen Artikel im „Socialdemokrat" zu verlesen. Was mich persönlich anlangt, so sage ich, wenn der „Socialdemokrat" etwas besser redigirt wäre, dann wünschte ich seine weitere Verbreitung. — Es wird nunmehr ein im „Socialdemokrat" enthaltener Artikel, de dato München 1885, verlesen, in welchem Viereck wegen einer in einer Münchener Arbeiterversammlung gehaltenen Rede heftig angegriffen wurde. Viereck hatte in dieser Rede bemerkt: „Wenn der deutsche Kaiser wüßte, wie traurig es den deutschen Arbeitern ginge, dann würde dieser, der ein menschliches Fühlen in seiner Brust habe, Abhilfe schaffen." — Präs.: Ich frage Sie, Herr Viereck, ob Sie die Verbreitung des „Socialdemokrat" wünschen? — Viereck: Hr. Präsident, wir hatten bisher Ursache, sowohl mit dem Verhalten des Hrn. Oberstaatsanwalts, als auch mit der Leitung der Verhandlung zufrieden zu sein. Die Frage, die aber jetzt an mich gerichtet wird, [illegible] solche Frage zu stellen. — Präs.: Hr. Viereck, laut Strafprozeßordnung bin ich wohl berechtigt, diese Frage zu stellen; Ihr Recht ist es, die Antwort zu verweigern. Ich muß jedoch behufs Aufklärung der Sache auf der Fragestellung beharren. — Viereck: Dann verweigere ich die Antwort. — Präs.: Hr. Bebel, wünschen Sie die Verbreitung des „Socialdemokrat"? — Bebel: Ja. — Präs.: Hr. Dietz, wünschen Sie die Verbreitung des „Socialdemokrat"? — Dietz: Mir ist es einerlei. — Geiser verweigert auf diese Frage die Antwort. — Vollmar antwortet mit Ja, während alle übrigen Angeklagten [illegible]. — Es wird hierauf eine Reichstagsrede Hasenclevers verlesen, in welcher dieser sagt: Wir haben weder eine Parteivertretung noch eine Organisation. — Präs.: Diese Aeußerung Hasenclevers stimmt nicht mit Ihrem Zugeständniß, daß wohl eine Parteivertretung existirt? — Bebel: Hasenclever hat insofern Recht, als diese Parteivertretung aus den jeweiligen Reichstagsabgeordneten besteht. [illegible] — Es wird nunmehr eine Stelle aus dem Kopenhagener Congreß-Protokoll verlesen, wonach ein Antrag angenommen wurde, daß nur diejenigen an der Abstimmung theilnehmen können, die ein bestimmtes Mandat haben. — Auer: Wie auf allen Congressen, so finden sich auch auf den unsrigen sogenannte „Congreßbummler" ein. Wir mußten deshalb einen solchen Beschluß fassen. Das Wort „Mandat" ist durchaus nicht so wörtlich zu nehmen. Es ist ja möglich, daß einige Genossen Delegirte gewählt haben; wie das geschehen ist, wissen wir nicht. Es wird Manches ohne weitere Ueberlegung in dem Congreßprotokoll niedergeschrieben. Wenn man wüßte, daß man für jedes darin enthaltene Wort zur Verantwortung gezogen werden würde, dann würde man vorsichtiger sein. — Auf Antrag der Angeklagten wird constatirt, daß nach Schluß des Wydener Congresses vor dem Landgericht zu Elberfeld gegen Oppenheimer, Hillmann und Genossen ein Verfahren wegen Verletzung der §§ 128 und 129 des Straf-Gesetzbuchs geschwebt, jedoch niedergeschlagen worden sei und daß beim Landgericht in Kiel gegen mehrere Angeklagte die Untersuchung nach Rückkehr vom Kopenhagener Congreß eingeleitet und auch niedergeschlagen worden sei. Gegen Bebel sei sogar die Untersuchung wegen Hochverrath, Majestätsbeleidigung und wegen Verletzung der §§ 128 und 129 des Strafgesetzbuchs eröffnet, aber sehr bald eingestellt worden. — Auf Antrag Bebels wird noch ein Schriftstück verlesen, in welchem der preußische Minister des Innern alle Polizeibehörden Deutschlands auffordert, das Thun und Treiben der Socialdemokraten zu beobachten und dem Berliner Polizeipräsidium regelmäßig Bericht zu erstatten. — Bebel: Das Landgericht zu Mannheim, vor dem ich mich auch vor einiger Zeit zu verantworten hatte und zu 60 M. Geldstrafe verurtheilt worden bin, hat ebenfalls bei dem Berliner Polizeipräsidium um Auskunft über meine Person ersucht. Ich war erstaunt, wie sehr gut das Berliner Polizeipräsidium über meine Person unterrichtet war. [illegible] geheimen Verbindungen geradezu [illegible]. — v. Vollmar: [illegible]

* Aus Schlesien wird der „Voss. Ztg." vom 26. Juli geschrieben: Eine Bekanntmachung des Landrathsamts in Bunzlau theilt mit, daß die Behörden ermächtigt und bereit sind, nicht nur Stundung der fälligen directen Steuern, nöthigenfalls auch über das laufende Rechnungsjahr hinaus, sondern auch die nach den bestehenden Vorschriften zulässigen Erlasse an Klassen- und Gebäudesteuern zu bewilligen, falls in vereinzelten Gemeinden einzelne Steuerpflichtige durch Ueberfluthungen eine empfindliche und nachhaltige Schädigung erlitten haben. In der Bekanntmachung wird ein solcher Fall indeß nur als Möglichkeit zugegeben und von Neuem behauptet, daß die durch das Hochwasser angerichteten Schäden im Bunzlauer Bezirk den Charakter allgemeiner oder nur ausgedehnterer Verheerungen nirgend erreicht haben. Jedenfalls wird dieselbe Aufforderung auch seitens der Landräthe in den anderen von dem Hochwasser heimgesuchten Kreisen ergehen. Inzwischen sind die von dem Hochwasser betroffenen Gemeinden daran gegangen, getreue Angaben über den Schaden zusammenzustellen, um damit das Gesuch um Schutzmaßregeln zu unterstützen. Dabei wird sich herausstellen, daß es sich nicht um einzelne Nothfälle, nicht um lokales Unglück, sondern um die Existenz von Tausenden handelt, die ihre Grundstücke an den Flußläufen haben.

* Aus Reichenhall sind über den Erfolg der Kur des Prinzen Wilhelm die günstigsten Nachrichten eingegangen. Die Soolbäder haben sich als das wirksamste Heilmittel gegen das Ohrenleiden des Prinzen erwiesen; dasselbe ist als beseitigt zu betrachten. Diesem glücklichen Ergebniß entsprechend war des Prinzen frisches Aussehen und heitere Stimmung, in Bezug auf welche die kräftigende Bergluft von Reichenhall ebenfalls von günstiger Einwirkung gewesen ist. Nur beeinträchtigte oftmals das schlechte Wetter die von den [illegible] beabsichtigten Ausflüge. Es ist es wahrscheinlich, daß die hohen Herrschaften gegen den 15. August, wenn die Majestäten auf Babelsberg ihren Aufenthalt genommen haben werden, im Marmorpalais heimkehren.

* In Striegau hat der Eisenbahnfiskus von einer veralteten Bestimmung des Communalsteuerreglements Gebrauch, um sich der Verpflichtung zur Zahlung der Einkommensteuer zu entziehen. Nach § 3 des Reglements ist nämlich der königliche Fiskus von Entrichtung der Einkommensteuer befreit und daraufhin hat der Fiskus gegen seine Heranziehung zur Communalsteuer mit 1075 Mk. vom Einkommen der Station Striegau der ehemaligen Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn reclamirt und erklärt, daß er erst dann Steuern zahlen werde, wenn das Reglement die Steuerfreiheit des königlichen Fiskus nicht mehr ausdrücklich feststelle. Formell läßt sich, bemerkt hierzu die „Voss. Ztg.", gegen diese Reclamation nichts einwenden und im Uebrigen gilt Goethe's Wort von der Kirche auch vom Fiskus.

V Kiel, 28. Juli. Wie wir hören, hat sich der wegen Landesverraths verhaftete Redacteur des conservativen „Kieler Tageblatts" Richard Prohl im Berliner Gefängniß erhängt.

Heidelberg, 27. Juli. Das Zustandekommen des Festzuges beim Universitätsjubiläum ist, wie man der „Köln. Ztg" telegraphirt, in Frage gestellt durch das Kundwerden eines Falles von Rotzerkrankung in einem hiesigen Stalle. Neun Pferde wurden getödtet. Die Behörden veranstalten eine umfassende Untersuchung.

München, 27. Juli. Die feierliche Ueberführung des Herzens weiland des Königs Ludwig II. nach Altötting wird am 14. August stattfinden; das Programm liegt dem Prinz-Regenten zur Genehmigung vor.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 28. Juli. Von gestern Mittag bis heute Mittag sind an der Cholera in Triest 5 Personen erkrankt und 2 gestorben, in Fiume 4 erkrankt und 2 gestorben.

Frankreich.

Paris, 28. Juli. Die „Agence Havas" erklärt das an der heutigen Börse verbreitete Gerücht von einer Erkrankung des Präsidenten Grevy für unbegründet. (W. T.)

England.

s. c. **London**, 27. Juli. Frau Crawford erhielt während des jüngsten Scandalprozesses, in welchem sie neben Sir Charles Dilke die Hauptfigur bildete, nicht weniger als zwölf Heirathsanträge, darunter einen von einem angesehenen Advokaten, der während der Verhandlungen sich in die Beklagte verliebte. Sir Charles Dilke soll entschlossen sein, England für einige Jahre zu verlassen.

Türkei.

Konstantinopel, 28. Juli. Gestern wurde ein Theil der Verbindungsbahn zwischen Uskub und Vranja probeweise mit einer Locomotive und zwar mit einer Geschwindigkeit von 40 Kilometern per Stunde befahren. (W. T.)

Amerika.

ac. **Newyork**, 26. Juli. Im Kriegsministerium heißt es, daß keine Truppen nach Fort Bliß in Erwartung von Ruhestörungen in Paso del Norte im Zusammenhange mit Cutting's Verhaftung beordert worden sind und daß die Zusammenziehung mexikanischer Truppen daselbst an sich eine wahrscheinliche Unterbrechung der gegenwärtigen friedlichen Beziehungen zwischen Mexiko und den Vereinigten Staaten nicht bedeutet. Es handele sich vielmehr nur um eine strategische Bewegung gegen die mexikanischen Rebellen. Ein hier eingegangenes Telegramm aus El Paso besagt, daß daselbst weitere 125 Soldaten und 10 000 Patronen angelangt sind. Es heißt, daß weitere 2000 Mann Truppen unterwegs sind. Die Texaner bereiten sich vor, Feindseligkeiten gegen die Mexikaner zu beginnen, obwohl sie erklären, daß sie beabsichtigen, gegen die Jaqui-Indianer zu kämpfen. Beide Seiten scheinen das Vorgehen ihrer resp. Regierungen abzuwarten. Die kriegerische Stimmung bleibt sehr nachhaltig in Texas und in Chihuahua. Man sagt, daß zur Beschwichtigung der Aufregung auf beiden Flußufern die amerikanische und die mexikanische Regierung übereingekommen sind, alle weiteren Unterhandlungen bezüglich der Verhaftung Cutting's im Geheimen zu pflegen.

Von der Marine.

* Das Kanonenboot „Iltis" (Commandant Capitän-Lieutenant Hofmeier) hat am 27. Juli c. von Malta die Heimreise fortgesetzt.

Danzig, 29. Juli.

Wetteraussichten für Freitag, 30. Juli,
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Ziemlich warmes, meist trockenes Wetter; vielfach wolkig bei schwacher bis mäßiger Luftbewegung aus veränderlicher Richtung (meist Süd bis Südwest). Stellenweise Gewitter.

* **[Torpedoboots-Division.]** Der Avisodampfer „Blitz", Commandeurschiff der 1. Torpedoboots-Division, ist noch gestern nach der kaiserl. Werft gegangen und hat dort angelegt, während einige Torpedoböte dieser Division heute in das eiserne Schwimmdock aufgenommen worden sind.

* **[Danziger Oelmühle.]** Die „Nationalztg." berichtet von der Berliner Börse: Der Handel, sowie die Notirung im nichtamtlichen Theil des amtlichen Fondscourszettels der 5proc. Prioritäts-Actien der Danziger Oelmühle, Petter, Patzig u. Co., ist von dem Börsen-Commissariat genehmigt worden. Die Geschäftsvermittelung besorgt die Maklergruppe Jacobsohn-Poppe.

* **[Vergnügungsfahrt.]** Wie bekannt, ist die Hinreise des von hier aus mit Passagieren nach Kopenhagen gefahrenen Dampfers „Skandia" von so schönem Wetter begünstigt worden, daß auch nicht ein Passagier seekrank wurde. Nicht ganz so glücklich war man aber auf der Rücktour, auf welcher Sturmes halber Rönne auf Bornholm angelaufen werden mußte. Inzwischen hat die „Skandia" aber die Heimfahrt weiter fortgesetzt und sie wird bereits heute Abend hier erwartet.

* **[Titelverleihung.]** Dem Secretär Nennemann bei der Staatsanwaltschaft in Danzig ist der Charakter als Kanzleirath verliehen.

* **[Eiserne Hochzeit.]** Das äußerst seltene Fest der eisernen Hochzeit, der 66. Wiederkehr des Hochzeitstages, werden am 6. August d. J. Herr Major a. D. Jany und Gemahlin in Königsberg begehen. Herr Major Jany, trotz seiner 92 Jahre (seine Gattin zählt 83 Jahre) noch sehr rüstig, ist einer der wenigen noch lebenden Veteranen der Befreiungskriege 1813—1815; vielfach decorirt und blessirt, blickt er auf eine fast 60jährige Thätigkeit im activen Staatsdienst zurück; noch heute ist er unermüdlich thätig im Dienste der Humanität, als Stifter einer Anstalt für taubstumme Waisenkinder, zu welcher er bekanntlich durch Sammlung abgeschnittener Cigarrenköpfchen den Grundstock gelegt hat, ermattet er nicht in der Sorge für seine Schützlinge.

* **[Verkauf von Postmarken.]** Herrn Kaufmann R. Töpfer in Neuschottland ist eine amtliche Postwerthzeichen-Verkaufsstelle übertragen worden.

* **[Unglücksfall.]** Gestern Abend stürzte der Koch eines am Holm liegenden belgischen Schiffes beim Uebergang vom Schiff zum Lande an einer seichten Stelle kopfüber in die Weichsel und blieb mit dem Kopfe in dem moorigen Grunde stecken. Obwohl er durch Arbeiter alsbald herausgezogen wurde, war bereits das Leben aus dem Körper des Verunglückten entflohen. Ein von der gegenüber liegenden kais. Werft herbeieilender Marinearzt konnte dem Verunglückten ebenfalls keine Hilfe mehr bringen.

* **[Feuer.]** Gestern Abend gegen 9 Uhr entstand auf dem Grundstück Häkergasse 10 ein Schornsteinbrand, und zwar durch Entzündung von etwas Flugruß in einem russischen Rohre. Die Feuerwehr war zur Stelle, konnte jedoch nach kurzer Zeit wieder nach dem Stadthofe zurückkehren.

* **[Berichtigung.]** In der Mittheilung über „Veränderungen im Grundbesitz" in der Abend-Ausgabe vom letzten Sonnabend war angegeben, daß das Haus Häkergasse Nr. 57 in der Subhastation für 5060 M. erstanden sei. Es ist jedoch nicht dieses Haus, sondern das Haus Häkergasse **Nr. 30** zu dem angegebenen Preise subhastirt worden. Der Irrthum ist dadurch entstanden, daß in Folge eines Schreibfehlers die Grundbuch-Nummer des letztbezeichneten Grundstücks mit der des erstbezeichneten verwechselt worden war.

* **[Messer-Affäre.]** Der Seefahrer P. belustigte sich gestern in Schidlitz (Gr. Molde) mit Schießübungen. Der Eigenthümer S. daselbst untersagte ihm dies. P. leistete indeß dem Verbot keine Folge, gerieth vielmehr in Wuth und versetzte dem S. mit einem dolchartigen Messer mehrere Stiche in das Gesicht. P. wurde verhaftet.

* **[Verbrechensstatistik.]** Das in diesen Tagen erschienene statistische Jahrbuch für das deutsche Reich per 1886 bringt u. A. statistische Berechnungen über die wegen Verbrechen und Vergehen im Jahre 1884 Verurtheilten nach den einzelnen Provinzen, soweit Preußen betheiligt ist. Eine dieser Tabellen macht ersichtlich, wie viel Verurtheilte im Jahre 1884 auf je 10 000 über 12 Jahre alte Einwohner kommen. Es betrug diese Zahl bei Verletzungen der Wehrpflicht in Elsaß-Lothringen 21,1, in Westpreußen 17,7, in Posen 17,2, Pommern 12,8, und so herunter bis Stadt Berlin 2,1, Königreich Sachsen 1,2, Provinz Sachsen 1,1. Bei Vergehen gegen die Sittlichkeit stehen voran Baden 1,30, Württemberg 1,21, Berlin 0,98, Rheinland 0,88, bis herunter zu Mecklenburg-Schwerin 0,51, Ostpreußen 0,46 und Posen 0,45. Beim Meineid stehen oben an Ostpreußen mit 0,59, Posen 0,48, bis herunter zur Rheinpfalz und Pommern 0,20, Hessen 0,09 und Schleswig-Holstein 0,08. Beim Diebstahl stehen weit voran Posen 70,9, Ostpreußen mit 65,6, Westpreußen mit 63,8, bis herunter zu Schleswig-Holstein mit 17,9, Rheinland mit 14,3. Bei den einfachen Körperverletzungen beginnt die Rheinpfalz den Reigen mit 17,3, dann Ostpreußen mit 11,9, Posen mit 10,8, Westpreußen mit 9,7, Pommern mit 7,0, bis herunter zu Schleswig-Holstein 2,9, Sachsen mit 1,7. Bei den gefährlichen Körperverletzungen rückt wieder die Rheinpfalz vor mit 43,8, Baiern 27,8, Posen 25,6, Westpreußen 23,7, bis herunter zum Königreich Sachsen 8,3, Berlin 7,6, Schleswig-Holstein 5,6.

[Polizeibericht vom 29. Juli 1886.] Verhaftet: 1 Junge, 1 Mädchen wegen Diebstahls, 2 Arbeiter wegen groben Unfugs, 1 Bettler, 2 Dirnen. — Gestohlen: 1 Korallenkette, 1 Regulator. — Verloren: 1 Portemonnaie mit Inhalt am 20. d. Mts., abzugeben auf der Polizei-Direction. — Gefunden: 1 Stange Rundeisen, abzuholen von der Polizei-Direction.

□ **Weßlinken**, 28. Juli. Daß man selbst mit kleinen Wunden nie vorsichtig genug sein kann, beweist wieder folgender bedauerlicher Vorfall. Die Frau des Hofbesitzers Herrn R. in unserem Nachbardorfe Reichenberg blaute mit einer unbedeutenden Verletzung am Finger Wäsche. Bald darauf schwoll der ganze Arm unter heftigen Schmerzen an, so daß ein Arzt zu Rathe gezogen werden mußte. Derselbe ordnete schleunige Ueberführung der Frau nach Danzig behufs Vornahme einer Operation an.

-ch- **Zoppot**, 29. Juli. Das gestern von Hrn. Jantsch in dessen Sommertheater veranstaltete Kinderfest fand bei herrlichstem Wetter statt und hatte einen Besuch von gegen 2000 Personen. Die Veranstaltung wurde sehr beifällig aufgenommen. Es soll nun in größerem Umfange eine „italienische Nacht" veranstaltet werden. — Am Dienstag, den 3. Aug., hat Herr Regisseur Dombrowski sein Benefiz. Derselbe hat hierzu die erste Aufführung des Lustspiels: „Im falschen Verdacht" gewählt. Herr Dombrowski hat sich um das gelungene Ensemble der diesjährigen Sommertheater-Gesellschaft so hervorragende Verdienste erworben, daß wir an einem gut besuchten Hause nicht zweifeln.

± **Neuteich**, 28. Juli. Die Hoffnung, daß, wie ursprünglich in Aussicht genommen war, die Eisenbahn Simonsdorf-Tiegenhof zum 1. August dem Verkehr würde übergeben werden, erfüllt sich leider nicht. Wenn auch die Schienenlegung innerhalb acht Tagen bis zur Endstation erfolgt sein wird, so wird das Kiesschütten etc. doch noch den Monat August in Anspruch nehmen, so daß die Eröffnung erst im Laufe des September erfolgen wird. Es wird beabsichtigt, in der Richtung Simonsdorf täglich 3 Züge fahren zu lassen; den ersten Morgens 7 Uhr direct nach Marienburg (mit Anschluß in Simonsdorf nach Dirschau), den zweiten 12½ Uhr nach Simonsdorf mit Anschluß nach Dirschau und Marienburg, den dritten Abends 7½ Uhr direct nach Dirschau, mit Anschluß nach Marienburg.

Marienburg, 28. Juli. Die hiesige Special-Ausstellung auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens hat leider ziemlich ungünstig abgeschlossen. Die meisten Feuerwehren hatten schon Montag Vormittag die Stadt verlassen und mit ihnen war fast alles Leben vom Ausstellungsplatze entflohen. Auch das Concert am Nachmittage führte keinen regen Besuch des Ausstellungsplatzes herbei. Der Dienstag, für welchen man das Eintrittsgeld auf 20 ₰ ermäßigte, um Jedermann ohne Ausnahme den Besuch der Ausstellung zu ermöglichen, war ein Bild der „saison morte". Der Schluß der Ausstellung erfolgte ohne weitere Feierlichkeiten. Die Consequenz aus dem seitens der hiesigen Bevölkerung gewährten schwachen Besuch ist — schreibt die „Mar. Ztg." — Deficit, über welches wir demnächst zu berichten die traurige Aufgabe haben werden.

Elbing, 28. Juli. Die für die österreichische Marine auf der Schichau'schen Werft gebauten Torpedoboote sind, nachdem die Probefahrten bei Pillau ihren befriedigenden Abschluß erhalten haben, nach Elbing zurückgekehrt. Die Boote werden vollständige Armirung erhalten, worauf dieselben über See an ihren Bestimmungsort abgehen sollen. (E. Z.)

Aus der Elbing-Marienburger Niederung, 29. Juli. Das hiesige Deichamt hatte die Regulirung des Thieneflusses in Aussicht genommen und dazu ein auf 370 000 M. abschließendes Project aufgestellt. Die königliche Regierung zu Danzig hat nun, wie der „Elb. Z." gemeldet wird, die sofortige Auszahlung eines Kapitals von 60 000 M. zugesagt, falls noch in diesem Sommer die Regulirungsarbeiten in Angriff genommen werden. Daraufhin fand in Grunau eine Versammlung der schon früher gewählten Delegirten in dieser Sache statt und es wurde beschlossen, mit den Regulirungsarbeiten sofort vorzugehen. Gleichzeitig wurde ein Comité von 9 Personen gewählt, welches diese Arbeiten leiten resp. überwachen soll.

Kl. Falkenau (bei Mewe), 27. Juli. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern Abend 9 Uhr im hiesigen Dorfe: Der Käsereipächter Gleiß beabsichtigte seine beiden Pferde nebst einem Füllen in dem zwischen Kl. Falkenau und Neu-Mösland belegenen Bruche zu baden und nahm zu dem Zwecke auch seinen etwa 19jährigen Gehilfen Otto Heinrich mit. Derselbe ritt, obgleich des Schwimmens unkundig, auf einem der Pferde sitzend und das andere Pferd am Zügel haltend, tief in die Schwemme hinein, trotz mehrfacher Warnungen seines am Ufer stehenden Prinzipals. Wahrscheinlich hat der Gehilfe das Pferd zu straff am Zügel gehalten, es schlug plötzlich rücklings über und Roß und Reiter ertranken. Erst einige Zeit später gelang es, den Körper des jungen Mannes ans Ufer zu fördern. Alle Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. (N. W. M.)

* Dem Füsilier Ernst von der Unteroffizier-Schule in Marienwerder ist die Rettungs-Medaille am Bande und dem Oberlehrer am städtischen Realgymnasium zu Königsberg Dr. Wegener das Prädicat Professor verliehen worden.

Kulmsee, 26. Juli. Gestern Abend ereignete sich hier ein Unglück. Die Lehrerin Frl. Kl. wohnte mit ihrer Mutter zusammen. Die Mutter war verreist und kehrte gestern Abend zurück. Während die Tochter nun der Mutter öffnen wollte, fiel plötzlich die Lampe zur Erde, die Flamme schlug in das Bassin und letzteres explodirte. Frl. Kl. hatte soviel Geistesgegenwart, rasch eine Bettdecke über die Flamme zu werfen, konnte das Feuer dadurch jedoch nicht ersticken. Sie versuchte daher, die Flamme auszutreten, dabei geriethen ihre Kleider in Brand und sie erlitt furchtbare Brandwunden. Herbeigeeilte Nachbarn löschten in Kürze den Brand. An dem Aufkommen des Frl. Kl. wird gezweifelt, sie hat vor Schreck und Aufregung die Sprache verloren. (Ges.)

* **[Gutsverkauf.]** Herr v. Auerswald hat sein Rittergut Rinkowken an Herrn Georg Gramatter aus Berlin verkauft.

Thorn, 28. Juli. Vom Blitz erschlagen wurde heute Nacht die in der Küche beschäftigte 16jährige, einzige Tochter des Besitzers Thiel in Stewken. Die im Nebenzimmer sich aufhaltende Mutter wurde vom Blitz, welcher mehrere Wohnräume durchfuhr, nur betäubt.

Cöslin, 27. Juli. Der Kupferstecher Paul Droehmer, einer der begabtesten Vertreter der Berliner, unter dem Einfluß von Mandel und Lüderitz gebildeten Kupferstecherschule, ist am 20. Juli in Laase bei Wusseken in Hinterpommern gestorben. Er gehörte zu denjenigen Stechern, welche die strenge Manier der älteren Meister durch Benutzung der sog. schwarzen Kunst malerischer zu gestalten wußten, und er hat mehrere ausgezeichnete Blätter nach modernen Künstlern in dieser Technik ausgeführt. Am bekanntesten ist darunter „Auf dem Orgelchor" nach Piltz geworden.

Ortelsburg, 27. Juli. Heute Nacht zog über unseren Kreis ein sehr heftiges Gewitter hinweg, das an vielen Stellen eingeschlagen hat. Hier fuhr ein Blitzstrahl durch den Schornstein in das Haus des Seilermeisters Lemke und tödtete denselben auf der Stelle.

Vermischte Nachrichten.

* **[Die Geschenke der ehemaligen Schweizer Studenten an der Universität Heidelberg]**, welche ihr zur Feier des fünfhundertjährigen Bestehens dargebracht werden, waren letzter Tage in der Kunsthalle in Basel zu allgemeiner Besichtigung ausgestellt. Die Geschenke sind für das Sitzungszimmer des akademischen Senats bestimmt und bestehen aus einem kunstvoll gearbeiteten langen Sitzungstisch mit Bestuhlung, einem Archivschrank, einem Kredenzschrank und einer Uhr in großem Gehäuse. Die Krone des Ganzen bildet ein silberner schwervergoldeter Pokal in edelster Form und Ausführung aus der Werkstätte des Goldschmiedemeisters Bossard in Luzern. Die Möbel sind nach Zeichnungen des Herrn Professor Bubeck in Basel von den bewährtesten baslerischen Kunstschreinern durchaus stilgerecht und gediegen ausgeführt. Die silbernen Widmungstafeln und das silbervergoldete Zifferblatt der Uhr wurden in Basel gravirt. Dieses überaus gediegene Ehrengeschenk, welches in dankbarer Erinnerung an die einst empfangenen geistigen Gaben der altehrwürdigen Ruperto-Carolina aus der Schweiz dargebracht wird, besitzt auch einen hohen idealen Werth; es beweist, daß über die politischen Grenzen hinaus die Besten der Nationen zusammengehören.

* **[Der Kammersänger Eugen Degele]** war — wie wir die gestrige Nachricht von seinem Tode ergänzen wollen — 1834 in München geboren und entstammt einer künstlerischen Familie. Sein Vater war in München Hofkapellsänger und gesuchter Musiklehrer, seine Mutter genoß als Tochter des berühmten Sängers Wallishauser mit dem Bühnennamen Valesi eine sehr gediegene musikalische Ausbildung, die dem Sohne wesentlichen Nutzen brachte. Ursprünglich sollte Degele Medizin studiren, wendete sich aber der Musik zu. Im Frühjahr 1856 wurde er

für die Hofbühne in Hannover engagirt, wo er fünf Jahre verblieb. Am 1. August 1861 folgte er einem Rufe an das Hoftheater zu Dresden, wo er bis zum Jahre 1885 ununterbrochen mit Auszeichnung wirkte.

* [Ein kleiner Passagier.] Der Dampfer „Nelson", der nach mehrwöchiger Fahrt aus Australien in Southampton anlangte, hatte an Bord ein fünfjähriges Mädchen, das um den Hals an einer Kette eine kleine Geldbörse mit folgendem Zettel versehen trug: „Ich heiße Nellie Eneller, Vater und Mutter sind todt, gute Leute haben für mich die Ueberfahrt gezahlt; von dem Gelde in der Börse darf täglich ein Schilling für meine Verköstigung ausgegeben werden, ich habe im Ganzen hundertfünfzig Schillinge mit bekommen. Bitte, bringt mich zu meiner Tante, Charlotte Eneller in Preußisch-Schlesien." Bei der Landung wurde der Geldvorrath nachgezählt und es fand sich, daß derselbe den Zuwachs mehrerer ansehnlicher Geldstücke erhalten, die mitleidige Passagiere der kleinen Waise geschenkt.

* [Eine Krankheit, Berri-Berri genannt,] richtet alljährlich unter den indischen Truppen Hollands entsetzliche Verheerungen an. Im Jahre 1884 mußten beispielsweise 5388 Soldaten, die an Berri-Berri litten, behandelt werden; davon starben 235, und 542 mußten als zum Militärdienst untauglich entlassen werden. Ueber das Wesen der Krankheit ist nicht viel mehr bekannt, als daß es eine chronische Ansteckungskrankheit mit höchst mangelhafter Blutbildung ist. Das Amsterdamer „Handelsblatt" fordert die holländische Regierung auf, angesichts junge Bacteriologen, die aber jedenfalls zuerst in Europa ihre vorbereitenden Studien gemacht haben müßten, nach Indien zu senden, um die Berri-Berri-Krankheit zu studiren.

* [Die schnellste Beförderung auf Erden] wird wohl gegenwärtig in Nordamerika erreicht. Es sind aber weder die Jagd- und Blitzzüge der Bahnen noch die Sonderzüge amerikanischer Eisenbahnkönige, welche das Außerordentliche leisten, sondern die Beförderung geschieht durch die Holzflößrinnen der Sierra Nevada, deren geneigte Bahn [illegible] herabschießende Wasser ist. Der alte Vanderbilt pflegte auf seinem Sonderzuge die englische Meile in einer Minute zurückzulegen; diese Bahngeschwindigkeit ist aber weitaus überboten durch die Kanoefahrten in diesen Flößrinnen, die zur Beförderung des Bauholzes im Gebirge dienen. Ein Berichterstatter der „Voss. Ztg." in San Francisco erzählt von solcher Blitzfahrt auf einem flachen Kanoeboot, welche er in Gesellschaft von zwei anderen Personen mitgemacht hatte. Eine Strecke von 16 englischen Meilen legte das Boot, durch die Gewalt des Wassers getrieben, in genau 8 Minuten 40 Secunden zurück, was einer Geschwindigkeit von 200 Kilometern oder etwa 27 deutschen Meilen in der Stunde gleichkommt. Den Eindruck der rasenden Fahrt schildert der Berichterstatter folgendermaßen: „Ich sah nichts als ein wüstes unerkennbares Durcheinander von Felsen, Bäumen, Landschaft, wie das gegenstandslose Farbengewirr einer Palette. Es kam mir vor, als würden wir aus einer Kanone durch die Luft geschossen."

* [Klaqueurs im alten Rom.] Daß im alten Rom bereits eine wohlorganisirte Klaque bestand, geht aus einer Stelle des Codex Justinianus hervor. Es heißt dort im Lib. 48 Tit 19 de poenis folgendermaßen: „Leute, die sich gewöhnlich Jünglinge nennen (?), pflegen in manchen Städten sich zu gewöhnlichen Beifallsbezeugungen bei öffentlichen Schauspielen herzugeben; wenn dieselben nichts weiter begehen und vorher vom Prätorius nicht gewarnt worden sind, so werden sie mit Prügeln ausgehauen und entlassen; werden sie nach solchergestalt erlittener Züchtigung von Neuem dabei betroffen, so müssen sie mit der Verbannung bestraft werden, zuweilen auch mit der Kapital-(Todes-)Strafe, nämlich wenn sie sich öfters aufrührerisch und tumultuirend benommen und, schon einmal ergriffen, nachsichtiger behandelt wurden, aber in derselben Verwegenheit ihre Absichten beharrt haben."

* Aus Lyon wird eine blutige That, die wegen ihrer Motive doppelten Abscheu erwecken muß, unterm 24. Juli berichtet: [illegible] Lefevre, Professor an der Handelsschule, welcher seit langer Zeit ein junges Mädchen von 14 Jahren mit [illegible] Anträgen verfolgte, feuerte fünf Revolverschüsse auf die drei Schwager desselben ab, [illegible] alle drei fielen verwundet: einer, Mr. Gert, ist an der Brust verletzt, [illegible] ein anderer, Namens Millet, am Kopfe, und der dritte, gleichfalls ein Mr. Millet, [illegible] an der Hand. Die Wunde Gerts giebt zu den schlimmsten Besorgnissen Veranlassung. Lefebvre ist auf der Stelle verhaftet worden, nur mit Mühe gelang es, ihn vor der aufgeregten Menge zu retten und ins Gefängniß zu bringen.

Vergleichende wöchentliche Sterblichkeits-Statistik einer Anzahl größerer Städte.

Jahreswoche vom 11. Juli bis 17. Juli 1886.

Städte.	Angaben
Berlin	[illegible]
Hamburg	[illegible]
Breslau	[illegible]
München	[illegible]
Dresden	[illegible]
Leipzig	[illegible]
Köln	[illegible]
Königsberg	[illegible]
Frankfurt a. M.	[illegible]
Hannover	[illegible]
Bremen	[illegible]
Danzig	[illegible]
Stuttgart	[illegible]
Straßburg i. E.	[illegible]
Nürnberg	[illegible]
Barmen	[illegible]
Magdeburg	[illegible]
Altona	[illegible]
Düsseldorf	[illegible]
Elberfeld	[illegible]
Stettin	[illegible]
Aachen	[illegible]
Chemnitz	[illegible]
Braunschweig	[illegible]
Mainz	[illegible]
Kassel	[illegible]
Karlsruhe	[illegible]
Lübeck	[illegible]
Mülhausen	[illegible]
Darmstadt	[illegible]
Görlitz	[illegible]
[illegible]	[illegible]
Paris	[illegible]
Wien	[illegible]
Prag	[illegible]
London	[illegible]
Kopenhagen	[illegible]
Basel	[illegible]
Pest	[illegible]
Petersburg	[illegible]
Warschau	[illegible]
Bukarest	[illegible]
Madrid	[illegible]

1) Bis 14. Juli. 2) Bis 10. Juli. 3) Bis 10. Juli. 4) Bis 10. Juli.

Zuschriften an die Redaction.

Danzig, 28. Juli. Ihre Notiz in Nr. 15 965 der „Danziger Zeitung" giebt der Annahme Raum, daß ich mein ganzes Grundstück zu parcelliren gedenke. Dies ist nicht der Fall, vielmehr beabsichtige ich nur durch die Anlage einer Straße denjenigen Theil meines Grundstückes zu Bauplätzen zu verkaufen, welcher mir bei meinem Fabrikbetriebe überflüssig ist. Diese zu parcellirende Fläche umfaßt nur ca. 6000 □-M., während mehr als das Doppelte mir für meinen Essigbrauerei-Betrieb übrig bleibt. Uebrigens dürfte die neu anzulegende Straße, welche in einigen Wochen fertig sein wird, eine Zierde des Stadtbezirks der Niederstadt werden.

E. G. Springer.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 28. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco 158,00—162,00. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 138—143, russischer loco fest 98—100. — Hafer und Gerste still. — Rüböl matt, loco 42. — Spiritus still, ⅌ August-Sept. 24¼ Br., ⅌ Sept.-Okt. 25¾ Br., ⅌ Oktbr.-Novbr. 25¾ Br. — Kaffee fest, Umsatz 2000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 6,40 Br., 6,30 Gd., ⅌ August-Dezember 6,50 Gd. — Wetter: Regen.

Bremen, 28. Juli. (Schlußbericht.) Petroleum niedriger. Standard white loco 6,25 bez.

Frankfurt a. M., 28. Juli. (Effecten-Societät.) (Schluß.) Creditactien 227¼, Franzosen 188¼, Lombarden 95¾, Galizier 157¾, Aegypter 73,20, 4% ungar. Goldrente 86,70, 1880er Russen 87,50. Gotthardbahn 105,30, Disconto-Commandit 210,30. Fest.

Wien, 28. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 85,25, 5% öfterr. Papierrente 101,95, österr. Silberrente 86,10, österr. Goldrente 120,25, 4% ungar. Goldrente 107,20, 5% Papierrente 94,87½, 1854er Loose 131,50, 1860er Loose 142,25, 1864er Loose 169,00, Creditloose 179,00, ungar. Prämienloose 123,75, Creditactien 281,80, Franzosen 231,60, Lombarden 117,00, Galizier 194,10, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 228,00, Pardubitzer 167,00, Nordwestbahn 174,75, Elbthalbahn 171,00, Elisabethbahn 246,50, Kronprinz-Rudolfbahn 193,75, Nordbahn 2290,00, Unionbank 70,00, Anglo-Austr. 114,50, Wiener Bankverein 104,50, ungar. Creditactien 288,75, Deutsche Plätze 61,90, Londoner Wechsel 126,05, Pariser Wechsel 50,00, Amsterdamer Wechsel 104,50, Napoleons 10,01, Dukaten 5,90, Marknoten 61,90, Russische Banknoten 1,22¼, Silbercoupons 100, Länderbank 222,25, Tramway 194,50, Tabaksactien 56,50.

Amsterdam, 28. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine höher, ⅌ November 211. — Roggen loco höher, auf Termine unverändert, ⅌ Oktober 125—124. — Raps ⅌ Herbst — Fl. — Rüböl loco 23⅝, ⅌ Mai 23, ⅌ Herbst 22¼.

Antwerpen, 28. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15⅝ bez., 15⅝ Br., ⅌ August 15⅝ Br., ⅌ Septbr. 16 Br., ⅌ Sept.-Dezbr. 16⅛ Br. Weichend.

Paris, 28. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, ⅌ Juli 21,40, ⅌ August 21,40, ⅌ Sept.-Dezbr. 22,00, ⅌ Nov.-Febr. 22,40. — Roggen ruhig, ⅌ Juli 13,25, ⅌ Nov.-Febr. 14,00. — Mehl 12 Marques ruhig, ⅌ Juli 46,75, ⅌ August 47,10, ⅌ Sept.-Dezbr. 48,10, ⅌ Nov.-Febr. 48,60. — Rüböl ruhig, ⅌ Juli 52,00, ⅌ August 52,00, ⅌ Septbr.-Dezbr. 53,00, ⅌ Januar-April 54,25. — Spiritus fest, ⅌ Juli 45,00, ⅌ August 45,75, ⅌ Septbr.-Dezember 45,00, ⅌ Januar-April 45,75. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 28. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 84,90, 3% Rente 82,00, 4½% Anleihe 110,55, italienische 5% Rente 99,57½, Oesterr. Goldrente 97⅞, ungar. 4% Goldrente 86⅝, 5% Russen de 1877 102,00, Franzosen 463,75, Lombardische Eisenbahn-Actien 237,50, Lombardische Prioritäten 323,00, Neue Türken 14,85, Türkenloose 36,00, Credit mobilier —, 4% Spanier 60⅜, Banque ottomane 511, Credit foncier 1357, Aegypter 366, Suez-Actien 1995, Banque de Paris 650, Neue Banque d'escompte 497, Wechsel auf London 25,19, 5% privil. türk. Obligationen 368,00, neue 3% Rente 82,22½, Panama-Actien 408,00. Tabakactien 375.

London, 28. Juli. Consols 101⅛, 4% preußische Consols 104, 5% italienische Rente 98¼, Lombarden 9⅝, 5% Russen de 1871 99, 5% Russen de 1872 98⅜, 5% Russen de 1873 98¼, Convert. Türken 14⅝, 4% fund. Amerikaner 130¼, Oesterr. Silberrente 68½, Oesterr. Goldrente 95, 4% ungar. Goldrente 85⅝, Neue Spanier 60⅝, 4% unif. Aegypter 72⅝, 3% gar. Aegypter 99⅞, Ottomanbank 10⅝, Suezactien 79¼, Canada Pacific 68⅝, 5% privilegirte Aegypter 95½. Platzdiscont 1⅝.

London, 28. Juli. An der Küste angeboten 11 Weizenladungen. — Wetter: Schön.

London, 28. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 26 860, Gerste 5340, Hafer 42 260 Qrt. Sämmtliche Getreidearten ruhig, Preise unverändert.

Liverpool, 28. Juli. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 13 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Stetig. Middl. amerikanische Lieferung: Juli-August 5⅜ Käuferpreis, August-Septbr. 5⅜ do., Oktober-Novbr. 5⁵⁄₃₂ do., November-Dezbr. 5⅛ do., Dezbr.-Januar 5⅛ do., Januar-Februar 5⅛ Käuferpreis.

Leith, 28. Juli. Getreidemarkt. Weizen fest gehalten, [illegible] andere Artikel geschäftslos, unverändert.

Newyork, 28. Juli. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95¼, Wechsel auf London 4,85½, Cable Transfers 4,87¼, Wechsel auf Paris 5,17⅝, 4% fund. Anleihe von 1877 127, Erie-Bahn-Actien 33¼, Newyorker Centralbahn-Actien 108⅜, Chicago-North-Western-Actien 112⅜, Lake-Shore-Actien 87, Central-Pacific-Actien 43⅜, Northern Pacific-Preferred-Actien 61¾, Louisville und Nashville-Actien 45¼, Union-Pacific-Actien 56½, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 92¼, Reading u. Philadelphia-Actien 25⅞, Wabash-Preferred-Actien 29⅜, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 66¼, Illinois Centralb.-Actien 137, Erie-Second-Bonds 99. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 9⅝, do. in New-Orleans 9⅛, raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 6⅝ Gd., do. in Philadelphia 6⅝ Gd., rohes Petroleum in Newyork 6, do. Pipe line Certificats — D. 63⅝ C. Mais (New) 48. — Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅝. — Kaffee (Fair Rio) 9¼. — Schmalz (Wilcox) 6,90, do. Fairbanks 7,00, do. Rohe und Brothers 6,90. — Speck 7⅝. — Getreidefracht 3.

Newyork, 28. Juli. Wechsel auf London 4,85½. Rother Weizen loco 0,85½, ⅌ Juli —, ⅌ August 0,85½, ⅌ Septbr. 0,87½. — Mehl loco 3,30. — Mais 0,49½. Fracht 2 d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4⅝.

Berlin, den 29. Juli.

	Crs. v. 28.			Crs. v. 28.
Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	87,50	87,50
Juli-Aug.	150,50	150,20	Lombarden	190,50	190,50
Sept.-Okt.	153,00	152,20	Franzosen	375,00	375,00
Roggen			Cred.-Actien	454,00	456,50
Juli-Aug.	125,20	126,20	Disc.-Comm.	210,60	210,50
Sept.-Okt.	126,20	127,20	Deutsche Bk.	159,40	159,30
Petroleum pr. 200 ℔			Laurahütte	67,00	67,00
Septbr.-Oktbr.	22,00	22,00	Oestr. Noten	161,60	161,65
Rüböl			Russ. Noten	197,75	197,75
Juli-Aug.	41,60	41,50	Warsch. kurz	197,75	197,80
Sept.-Okt.	41,60	41,70	London kurz	20,37	20,37
Spiritus			London lang	20,31	20,31⁵
Juli-Aug.	37,00	37,00	Russische 5% SW.-B. g.A.	68,50	68,30
Sept.-Oktbr.	37,80	37,80	Danz. Privatbank	—	—
4% Consols	104,50	104,50	Danziger Oelmühle	146,00	146,00
3½% westpr. Pfandbr.	98,90	98,90	do. Priorit.	110,50	110,50
4% do.	101,30	101,30	Mlawka St-P.	109,60	109,70
5% Rum.G.-R.	96,20	96,00	do. St-A.	46,70	46,40
Ung. 4% Gldr.	86,25	86,60	Ostpr. Südb. Stamm-A.	83,75	83,75
II. Orient-Anl.	61,20	61,40	Danziger Stadtanleihe	—	—
Neueste Russen 99,90					

Fondsbörse: fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 29. Juli.

Weizen loco flau, ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. feinglasig u. weiß 126—133℔ 140—165 M. Br., hochbunt 126—133℔ 140—165 M. Br., hellbunt 126—133℔ 138—163 M. Br., bunt 126—133℔ 135—158 M. Br., roth 126—133℔ 130—158 M. Br., ordinair 126—130℔ 120—150 M. Br. — 136-156 M. bez.

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 136 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt ⅌ Juli-August 136½ M. Br., 136 M. Gd., ⅌ Sept.-Oktbr. 136 M. Br., 135½ M. Gd., ⅌ Oktbr.-Novbr. 136 M. Br., 135½ M. Gd., ⅌ April-Mai 142 M. Br., 141½ M. Gd.

Roggen loco flau, ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig ⅌ 120℔ inländ. 118 M., transit geschäftslos. feinkörnig ⅌ 120℔ transit —

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 119 M., unterpoln. 93 M., transit 92 M.

Auf Lieferung ⅌ Juli-August transit 93 M. Br., 92½ M. Gd., ⅌ Sept.-Oktbr. inländ. 115 M. Br., 114½ M. Gd., transit 93½ M. Br., 93 M. Gd., ⅌ April-Mai transit 96 M. Br., 95½ M. Gd.

Rübsen loco ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 183—186 M.

Raps ⅌ Tonne von 1000 Kilogr. 182—186 M.

Spiritus ⅌ 10 000 % Liter loco 38,50 M. Gd.

Rohzucker flau, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser per 50 Kilogr. 19,75 M. Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 29. Juli.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Veränderlich bei mäßig warmer Temperatur. Wind: SW.

Weizen. Bei flauer Stimmung und geringfügigem Angebot war das Geschäft ein sehr ruhiges zu unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen gutbunt 126/7℔ 156 M., für polnischen zum Transit hellbunt 122/3℔ 134 M., gutbunt 127℔ 136 M. ⅌ Tonne. Termine Juli-August 136½ M. Gd., Sept.-Oktober 136 M. Br., 135½ M. Gd., Oktbr.-Novbr. 136 M. Br., 135½ M. Gd., April-Mai 142 M. Br., 141½ M. Gd. Regulirungspreis 136 M. Gekündigt sind 50 Tonnen.

Roggen ist für inländische Waare flau und niedriger, transit ist schwach angeboten, Kauflust fehlt aber gleichfalls und blieb ohne Umsatz. Bezahlt ist für frischen inländischen 126℔ 118 M., 122℔ 118½ M., 125℔ und 130℔ 119 M. Alles ⅌ 120℔ ⅌ Tonne. Termine Juli-August trans. 93 M. Br., 92½ M. Gd., Septbr.-Oktober inländ. 115 M. Br., 114½ M. Gd., transit 93½ M. Br., 93 M. Gd., April-Mai trans. 96 M. Br., 95½ M. Gd. Regulirungspreis inländisch 119 M., unterpoln. 93 M., transit 92 M.

Gerste, Hafer und **Erbsen** ohne Handel. — **Rübsen** erzielte bisherige Preise. Bezahlt ist für inländischen Winter- 183, 185 M. ⅌ Tonne. — **Raps** gleichfalls unverändert, 182, 185, 186, 187 M. je nach Qualität, abfallender 170 M. ⅌ Tonne gehandelt. — **Spiritus** 38,50 M. Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 28. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen ⅌ 1000 Kilo rother russ. 124/5℔ bes. 136,50 M. bez. — Roggen ⅌ 1000 Kilo russ. ab Bahn 117℔ 90, 120℔ 93,75 M. bez. — Gerste ⅌ 1000 Kilo große 117, 120, russ. 90 M. bez. — Hafer ⅌ 1000 Kilo 122, 128, 132, russ. 84, 86, a. d. Wasser 89 M. bez. — Buchweizen ⅌ 1000 Kilo russ. 122, 122,50 M. bez. — Rübsen ⅌ 1000 Kilo 180,50, 182, 183,25, 184,75 M. bez. — Spiritus ⅌ 10 000 Liter % ohne Faß loco 39¾ M. bez., ⅌ Juli 39¼ M. Gd., ⅌ August 39¼ M. Gd., ⅌ Sept. 39¼ M. Gd., ⅌ Oktober 40 M. Br. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 28. Juli. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 146—158,00 M., ⅌ Juli-August 157,00, ⅌ Sept.-Oktober 157,50. — Roggen unveränd., loco 120—124, ⅌ Juli-August 124,00, ⅌ Sept.-Okt. 124,00. — Rüböl still, ⅌ Juli-August 42,00, ⅌ Septbr.-Oktober 42,00. — Spiritus ruhig, loco 37,40, ⅌ Juli-August 36,90, ⅌ August-Septbr. 36,90, ⅌ Septbr.-Oktober 37,80. — Petroleum versteuert, loco Usance 1¾ % Tara 10,75.

Berlin, 28. Juli. **Weizen** loco 144—170 M. ⅌ Juli-August — M., ⅌ August-Septbr. — M., ⅌ Sept.-Okt. 151¾—152¼ M., ⅌ Oktober-Nov. 152½—153—152¾ M., ⅌ Novbr.-Dezbr. 153½—154—153¾ M., ⅌ April-Mai 157½—158—157¾ M. — **Roggen** loco 124—139 M., guter inländ. — M., feiner neuer inländ. 138½ M. frei Bahn, ⅌ Juli — M., ⅌ Juli-August 126½ M. nom., ⅌ Sept.-Oktober 126¾—127½—127¼ M., ⅌ Oktober-Novbr. 127¼—127¾ M., ⅌ Nov.-Dezbr. 127½—128 M., ⅌ April-Mai — M. — **Hafer** loco 122—162 M., westpreußischer 131—137 M., pomm. und uckermärkischer 135 bis 144 M. schlesischer und böhmischer 136 bis 144 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 145—154 M. ab Bahn, russ. 124—128 M. frei Wagen, ⅌ Juli — M., ⅌ Juli-August 120 M., ⅌ Septbr.-Oktbr. 116—117 M., ⅌ Oktober-Novbr. 113¾—115 M., ⅌ November-Dezbr. 113½—115 M. — **Gerste** loco 118—180 M. — **Mais** loco 108—114 M., ⅌ Juli 109 M., ⅌ Juli-August 109 M., ⅌ Sept.-Oktbr. 109½ M., ⅌ Okt.-November 111 M., ⅌ Nov.-Dezbr. 112 M. — **Kartoffelmehl** loco 16,50 M., ⅌ Juli 16,50 M., ⅌ Juli-August 16,50 M., ⅌ Septbr.-Oktober 16,70 M. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 16,50 M., ⅌ Juli 16,50 M., ⅌ Juli-August 16,50 M., ⅌ September-Oktober 16,70 M. — **Erbsen** loco ⅌ 1000 Kilo Futterwaare 136—145 M. Kochwaare 155—200 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 22,25 bis 20,50 M., Nr. 0 20,50 bis 19,25 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 18,75—17,75 M. Nr. 0 u. 1 17,75 bis 17,00 M. ff. Marken 19,50 M., ⅌ Juli 17,45—17,50—17,55 M., ⅌ Juli-August 17,35—17,50—17,45 M., ⅌ August-Sept. 17,45—17,50—17,45 M., ⅌ Sept.-Okt. 17,45—17,50—17,45 M., ⅌ Oktober-November 17,45—17,55—17,45 M., ⅌ Nov.-Dezbr. 17,55—17,60—17,50 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 41,4 M., mit Faß — M., ⅌ September-Oktober 41,6 M., ⅌ Oktbr.-Novbr. 41,9 M., ⅌ Novbr.-Dezbr. 42,3 M. — **Petroleum** loco — M. — **Spiritus** loco ohne Faß 37,4—37,5 M., ⅌ Juli 36,9—37,1 M., ⅌ Juli-August 36,9—37,1 M., ⅌ August-Sept. 36,9—37,1 M., ⅌ Sept.-Oktober 37,7—38 M., ⅌ Oktober-Nov. 38,3—38,5 M., ⅌ Novbr.-Dezember 38,3—38,6 M.

Magdeburg, 28. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 20,90, Kornzucker, excl. 88° Rendem 19,60 M., Nachproducte excl., 75° Rendem. 17,50 M. Fest. — Gem. Raffinade mit Faß, 26,25 M., gem. Melis I. mit Faß 25,25 M. Ruhig.

Butter.

Hamburg, 27. Juli. [Bericht von Ahlmann und Boysen.] Der Export beschränkt sich auf kleine Partien feinster Hofbutter; zweite Sorten und geringere bleiben vernachlässigt bei stillem Geschäft. Unsere Notirungen mußten bei diesen Verhältnissen unverändert bleiben. Von feiner Waare sind wenig Vorräthe, dagegen hat sich mehr fehlerhafte angesammelt. Frische Bauerbutter gefragt, ältere flau. Von fremder ist nur Amerikaner von Bedeutung und findet diese ihres billigen Preises wegen regelmäßig guten Absatz.

Officielle Butter-Notirungen der letzten 8 Tage:

	am 20. Juli.	23. Juli.	27. Juli.
1. Qual.	87—90 M.	87—90 M.	87—90 M.
2. „	82—86 „	82—86 „	82—86 „
fehlerhafte Hofb.	70—75 „	70—75 „	70—75 „
schleswig. und holst. Bauer-	75—80 „	75—80 „	75—80 „

Preisnotirungen von Butter in Partien. Usancen beim Verkaufe: 1% Decort, Tara: Drittel zum Export 16℔ bei 18℔ Holz und reine Tara: Drittel und andere Gebinde zum hiesigen Consum das ermittelte Holzgewicht. Feinste zum Export geeignete Hofbutter aus Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Ost-, Westpreußen, Schlesien und Dänemark in wöchentlichen frischen Lieferungen ⅌ 50 Kilo 87 bis 90 M., zweite Qualität 82—86 M., gestandene Partien Hofbutter 70—75 M., fehlerhafte und ältere Hofbutter 70—75 M., schleswig-holsteinische und dänische Bauer-Butter 75—80 M., böhmische, galizische und ähnliche 55—65 M., finnländische Winter- 50—60 M., amerikanische und canadische frischere 50—65 M., amerikanische, andere ältere Butter und Schmier 20—30 M.

Schiffs-Nachrichten.

Kopenhagen, 26. Juli. Der Dampfer „Astrea", von Amsterdam mit Stückgütern nach Danzig bestimmt, ist mit gebrochener Maschine hier angelangt. Die Reparatur dürfte 4 Tage in Anspruch nehmen.

Cuxhaven, 27. Juli. Der Postdampfer „Rostock" kam mit niedergebrochener Maschine zurück in den Hafen; die Passagiere sind beim ersten Feuerschiff vom Schlepper „Vesuv" übergenommen und nach Helgoland befördert worden.

Hamburg, 27. Juli. Ueber den (wie telegraphisch gemeldet) auf der Fahrt von hier und Bordeaux nach China in der Straße von Gibraltar gestrandeten Dampfer „Prinz Albrecht" meldet ein Telegramm der „Times", daß zwei spanische Dampfer zur Assistenz nach der Strandungsstelle abgegangen sind. Der Buchwerth des Dampfers „Prinz Albrecht" betrug 469 200 M. Bis jetzt ist es den zur Hilfe geeilten Schleppern nicht gelungen, den Dampfer wieder flott zu machen.

Berliner Fondsbörse vom 28. Juli.

Die heutige Börse eröffnete und verlief im Wesentlichen in recht fester Haltung; die Course setzten auf speculativem Gebiet durchschnittlich etwas höher ein und konnten sich bei sehr zurückhaltendem Angebot gut behaupten und vereinzelt noch etwas bessern. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenz-Meldungen lauteten gleichfalls günstig und unterstützten die Festigkeit des hiesigen Platzes. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen etwas lebhafter und einige Hauptdevisen hatten recht belangreiche Umsätze für sich. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Preisstand gut behaupten. Die Cassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten bei zumeist fester Haltung nur vereinzelt lebhafteres Geschäft für sich. Der Privat-Discont wurde mit 1½ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet wurden österreichische Credit-Actien zu etwas höherer Notiz ziemlich lebhaft gehandelt. Franzosen, Galizer, Elbethalbahn waren fester und lebhafter, auch andere österreichische Bahnen fest, aber ruhig; Gotthardbahn etwas besser. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen als etwas anziehend und lebhafter zu nennen, ungarische Goldrente und Italiener fast unverändert. Deutsche und preussische Staatsfonds waren fest und mässig belebt, Reichs-Anleihe etwas besser; inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und theilweise gefragt. Bank-Actien fest und ruhig. Industrie-Papiere fest und zumeist ruhig. Inländische Eisenbahn-Actien wenig verändert und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	106,90
Konsolidirte Anleihe	4½	—
do. do.	4	105,70
Staats-Schuldscheine	3½	101,[illegible]0
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	—
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	102,50
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,25
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	99,80
do. do.	4	99,75
Pommersche Pfandbr.	3½	99,90
do. do.	3½	99,90
do. do.	4	101,60
Posensche neue do	4	101,8
Westpreuss. Pfandbr.	3½	100,70
do. do.	4	101,10
do. do.	4	101,10
do. II. Ser.	4	101,10
do. do. II. Ser.	4	101,10
Pomm. Rentenbriefe	4	105,00
Posensche do.	4	104,75
Preussische do.	4	104,75

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	97,30
Oesterr. Pap.-Rente	5	82,50
do. Silber-Rente	4⅕	69,75
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	104,00
do. Papierrente	5	76,30
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	86,90
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	81,60
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	102,20
do. do. Anl. 1871	5	99,40
do. do. Anl. 1872	5	99,40
do. do. Anl. 1873	5	99,40
do. do. Anl. 1875	4½	95,80
do. do. Anl. 1877	5	102,00
do. do. Anl. 1880	4	87,50
do. Rente 1883	6	113,75
do. 1884	5	99,90
Russ. II. Orient-Anl.	5	61,40
do. III. Orient-Anl.	5	61,2[illegible]
do. Stiegl. 5. Anl.	5	63,60
do. do. 6. Anl.	5	95,00
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	93,60
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	57,25
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	11[illegible].30
do. Gold-Anl.	6	133,00
Italienische Rente	5	100,40
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	106,90
do. v. 1881	5	102,60
Türk. Anleihe v. 1865	1	14,90

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,30
II. u. IV. Em.	5	109,[illegible]0
II. Em.	4½	104,80
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	101,50
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	114,20
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	112,20
do. do. do. do.	4½	111,10
do. do. do. do.	4	102,25
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	116,10
do. do.	4½	100,00
do. do.	4	101,70
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	102,00
do. do. do.	4	101,90
do. do. do.	3½	98,50
Stett. Nat.-Hypoth.	5	102,75
do. do.	4½	106,50
do. do.	4	102,40
Poln. landschaftl.	5	62,20
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	98 2
Russ. Central- do.	5	—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	137,25
Bayer. Präm.-Anleihe	4	136,00
Braunschw. Pr.-Anl.	—	95,70
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	108,60
Hamburg. 50rtl. Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	130,80
Lübecker Präm.-Anl.	3½	—
Oestr. Loose 1854	4	111,25
do. Cred.-L. v. 1858	—	298,70
do. Loose v. 1860	5	119,25
do. Loose v. 1864	—	285,7[illegible]
Oldenburger Loose	3	156,60
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	143,[illegible]0
RaabGraz. 100T.-Loose	4	—
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	147,[illegible]0
do. do. von 1866	5	140,10
Ungar. Loose	—	220,10

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1885.
Aachen-Mastricht	54 8[illegible]	2¼
Berlin-Dresden	22,00	0
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4⅕
Mainz-Ludwigshafen	98,8[illegible]	3½
Marienbg-Mlawka St-A	46,40	½
do. do. St.-Pr.	109,7[illegible]	5
Nordhausen-Erfurt	37,75	—
do. St.-Pr.	110,75	4⅔
Oberschles. A. und C.	—	
do. Lit. B.	—	
Ostpreuss. Südbahn	83,75	5
do. St. Pr.	120,75	5
Saal-Bahn St.-A.	41,2[illegible]	
do. St.-P.	95,1[illegible]	3
Stargard-Posen	105,4	4½

Weimar-Gera gar.	31,70	4½
do. St.-Pr.	90,80	2½
(†Zinsen v. Staate gar.)	Div.	1885
Galizier	78,50	5
Gotthardbahn	10[illegible],60	3⅘
†Kronpr.-Rud. Bahn	78,20	5
Lüttich-Limburg	8,10	
Oesterr.-Franz. St.	375,50	5
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit B.	277,50	2¾
†Reichenb.-Pardub.	67,60	3,81
†Russ. Staatsbahnen	129,40	
Schweiz. Unionb.	80,00	
do. Westb.	19,00	
Südösterr. Lombard	190,[illegible]0	
Warschau-Wien	278,90	

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	—
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	82,75
do. do. Gold-Pr.	5	103,00
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	76,70
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	408,10
†Oesterr. Nordwestb.	5	85,00
do. do. Elbthal.	5	84,00
†Südösterr. B. Lomb.	3	327,75
†Südösterr. 5% Obl.	5	107,50
†Ungar. Nordostbahn	5	82,10
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	104,70
Brest-Grajewo	5	98,10
†Charkow-Azow rtl.	5	103,25
†Kursk-Charkow	5	102,00
†Kursk-Kiew	5	103,50
†Mosko-Rjäsan	5	99,10
†Mosko-Smolensk	5	102,90
Rybinsk-Bologoye	5	94,10
†Rjäsan-Kozlow	5	101 00
†Warschau-Teres.	5	103,50

Bank- u. Industrie-Actien.

	Div	1885
Berliner Cassen-Ver.	123,[illegible]0	5⅕
Berliner Handelsges.	139,50	8
Berl. Prod.-u. Hand.-B	88,30	4
Bremer Bank	—	4,2[illegible]
Bresl. Discontobank	89,90	5
Danziger Privatbank	146,00	10⅕
De[illegible] Bank	139,75	6½
Deutsche Genss.-B	133,25	6¾
Deutsche Bank	159,30	9
Deutsche Eff. u. W.	121,2[illegible]	8
Deutsche Reichsbank	139,30	6,9
Deutsche Hypoth.-B.	100,80	
Disconto-Command.	210,50	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	55,40	
Hamb. Commerz.-Bk.	127,25	6⅙
Hannöversche Bank	119,[illegible]0	5,7
Königsb. Ver.-Bank	106,80	6
Lübecker Comm.-Bk.	82,90	5¾
Magdeb. Priv.-Bk.	116,60	5[illegible]
Meininger Hypoth.Bk.	95,50	4¾
Norddeutsche Bank	149,00	6,1
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,4
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	—	
Posener Prov.-Bk.	120,00	6½
Preuss. Boden-Credit.	105,50	5⅕
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	136,30	8⅘
Schaffhaus. Bankver.	88,80	4
Schles. Bankverein	105,[illegible]0	5
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	147,00	6⅕
Actien der Colonia	7550	
Leipz. Feuer-Vers.	1370[illegible]	
Bauverein Passage	66,75	3
Deutsche Bauges.	88,70	
A. B. Omnibusges.	212,00	11
Gr. Berl. Pferdebahn	263,60	11
Berl. Pappen-Fabrik	74,75	
Wilhelmshütte	106,75	
Oberschl. Eisenb.-B.	28,00	
Danziger Oelmühle	110,50	

Berg- u. Hüttengesellsch.

	Div.	1885
Dortm. Union Bgb.	—	
Königs- u. Laurahütte	67,00	
Stolberg, Zink	31,10	[illegible]
do. St.-Pr.	104,[illegible]0	[illegible]
Victoria-Hütte	5,00	6

Wechsel-Cours v. 28. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168 60
do.	2 Mon.	2½	168,25
London	8 Tg.	2½	20,37
do.	3 Mon.	2½	20,315
Paris	8 Tg.	3	80,85
Brüssel	8 Tg.	2½	80,75
do.	2 Mon.	2½	80,50
Wien	8 Tg.	4	161,40
do.	2 Mon.	4	160,60
Petersburg	3 Wch.	5	197,35
do.	3 Mon.	5	196,35
Warschau	8 Tg.	5	197,80

Sorten.

Dukaten	9 57
Sovereigns	20,30
20-Francs-St.	16,[illegible]8
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,17
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,90
Oesterreichische Bankn.	161,65
do. Silbergulden	
Russische Banknoten	197,75

Meteorologische Depesche vom 29. Juli.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	757	OSO	4	Regen	13	
Aberdeen	762	SO	2	wolkig	12	
Christiansund	758	WNW	2	wolkig	11	
Kopenhagen	761	WSW	3	bedeckt	12	
Stockholm	755	SW	2	bedeckt	17	
Haparanda	753	S	4	bedeckt	19	
Petersburg	755	SSO	1	bedeckt	20	
Moskau	755	N	1	wolkenlos	19	
Cork, Queenstown	757	WNW	1	wolkig	16	
Brest	764	SSW	4	bedeckt	16	
Helder	765	SW	1	wolkig	15	
Sylt	764	WNW	3	bedeckt	13	
Hamburg	765	SW	4	wolkig	12	
Swinemünde	764	WSW	5	wolkig	13	
Neufahrwasser	762	WSW	3	wolkig	15	
Memel	761	W	4	halb bed.	16	
Paris	768	S	1	wolkenlos	11	
Münster	767	S	2	bedeckt	10	
Karlsruhe	768	SW	1	Dunst	15	
Wiesbaden	768	still	—	bedeckt	14	
München	769	SO	3	heiter	14	
Chemnitz	768	W	2	halb bed.	12	
Berlin	766	WSW	3	halb bed.	14	
Wien	767	NW	3	wolkenlos	13	1)
Breslau	767	W	4	wolkenlos	13	
Ile d'Aix	767	SO	3	wolkenlos	14	
Nizza	759	NW	1	wolkenlos	22	
Triest	766	NO	4	wolkenlos	22	

1) Gestern in Ost-Oesterreich Gewitter.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 — steif, 8 = stürmisch, [illegible] = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Während das Minimum, welches gestern über dem Skagerak lag, nach dem bottnischen Busen fortgeschritten ist, ist ein neues westlich von Irland erschienen, über Westgroßbritannien Regenfälle verursachend. Ueber Deutschland ist bei hohem, gleichmäßig vertheiltem Luftdrucke Wetter ruhig, heiter, trocken und kühl, nur an der Küste wehen frische westliche Winde. Die Temperatur liegt an der Küste 1 bis 5 Grad, im Binnenlande 3 bis 7 Grad unter der normalen. Die oberen Wolken ziehen über der Küste aus West, über Friedrichshafen aus Westsüdwest. Archangelsk meldet 23 Grad. —

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter
29	8	761,0	15,9	W., leicht, hell u. wolkig.
	12	761,9	17,7	W., lebh., hell u. wolkig.

Danziger Mehlpreise.

Preisnotirungen der Großen Mühle, H. Bartels und Comp., vom 29. Juli.

Weizenmehl per 50 Kilogr. Kaisermehl 17,50 M. — Extra superfine Nr. 000 13,50 M. — Superfine Nr. 00 11,50 M. — Fine Nr. 1 10,00 M. — Fine Nr. 2 8,00 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,20 M.

Roggenmehl per 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 11,60 M. — Superfine Nr. 0 10,60 M. — Mischung Nr. 0 und 1 9,60 M. — Fine Nr. 1 8,40 M. — Fine Nr. 2 7,00 M. — Schrotmehl 7,60 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,60 M.

Kleien per 50 Kilogr. Weizenkleie 4,20 M. — Roggenkleie 4,60 M. — Graupenabfall 6,00 M.

Graupen per 50 Kilogr. Perlgraupe 21,50 M. — Feine mittel 18,00 M. — Mittel 14,00 M. — Ordinäre 12,50 M.

Grützen per 50 Kilogr. Weizengrütze 15,50 M. — Gerstengrütze Nr. 1 16,00 M., Nr. 2 14,00 M., Nr. 3 12,50 M. — Hafergrütze 15,00 M.

Berliner Markthallen-Bericht.

Berlin, 28 Juli. (J. Sandmann.) Wild und Geflügel: Die Wild- und Geflügel-Zufuhr war in den letzten Tagen sehr gering; es wurden hierbei selbst im Engroshandel die höchsten hier angegebenen Preise erreicht. Größere Zufuhr sehr erwünscht, schnell und gut zu verwerthen. Rehe 60 bis 75 ₰, Hirsche 35—50 ₰, Wildschwein 40—45 ₰ per Pfund, wilde Enten 0,80—1,50 M., Bekassinen 30—70 ₰, wilde Gänse 1,10—2,50 M. per Stück, junge Gänse 2,50—4,50 M., junge Enten 1—1,50 M., junge Hühner 50—90 ₰, Tauben 30—45 ₰ per Stück, Poularden 4,50—7 M., alte Hühner 1,00 bis 1,40 M. — Gemüse und Obst: Die in der Central-Markthalle abgehaltene Frucht-Auction ergab heute für Tomaten 30—40 ₰ per Pfd., Reineclauden 1,20—1,50 M., Kurtrauben 50—70 ₰. — Pfirsiche per Kiste 2—3 M., Kirschen 9—15 ₰ per Pfd., Blaubeeren 6—7 M. per Scheffel, Stachelbeeren 20—30 ₰ per Pfund, Pfifferlinge 6—7 M. per Ctr., Gurken —5 M. per Schock, Schoten 3—4,00 M. per Scheffel, Kohlrabi 2,50—3 M. per 100 Stück, Karotten 75 ₰, Blumenkohl 10—15 M., Erfurter Blumenkohl 25—30 M. per 100 Stück neue Kartoffeln, weiße runde 3,50 M., Nierenkartoffeln 3,50 M., Frühkartoffeln 2,25 M., rothe 2,50 M., blaue 4 M. per 100 Kilogr., Himbeeren 25—28 M. per Ctr., neue Pflaumen 15—20 ₰, neue Birnen 20 ₰, neue Aepfel 25 ₰ per Pfund, Reineclauden per Kiste 1,20—1,50 M., Weintrauben blaue 1,00—1,50 M. per Pfd., weiße 60—80 ₰, Feigen per Korb 2—2,50 M., neue Zwiebeln 4,50—5,50 M. per Ctr., Citronen 10—30 M. per Kiste von 260 Stück, neue saure Gurken 2,20—2,80 M. per Schock. — Geräucherte Fische: Die Zufuhr ist gering, die Preise steigend. Bücklinge, Kiste von 60 Stück 1,60—1,75 M., kleine Flundern per Schock von 60 Stück 1,50—3 M., mittel 4—6, große fehlen. Aal 90—150 ₰ per Pfund, Rheinlachs 2,50—3 M., Ostseelachs 1,20—1,50 M. per Pfund. — Butter: Für frische feinste Tafelbutter ꝛc. 100—105 M., feine Gutsbutter I. 95—100—102 M., II. 83—90 M., III. 78—83 M., Landbutter I. 75—80 M., II. 65—75 M., galizische und andere geringste Sorten 55—66 M. per 50 Kilogr. Käse: Echter Emmenthaler 73—80 M., westpreuß. Schweizerkäse I. 57—60 M., II. 48—50 M., Tilsiter Fettkäse 40—56—60 M., Tilsiter Magerkäse 18—23 M., Limburger I. 30—32 M., II. 20—25 M., Ramadour 30—32 M., rheinischer Holländer Käse, 20—22 Pfd. schwer, 45—58 M., echter Holländer 65 M., Edamer I. 60—70 M., II. 56—58 M., französischer Neufchateler 17,50—18 M. per 100 Stück, Camembert 8—8,50 M. per Dutzend. — Eier 2,45 M. per Schock.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 28. Juli. **Wind: W.**

Angekommen: Arla (SD.), Kylén, Calmar, leer.

Gesegelt: K. Motzfeldt, Osmundsen, Dünkirchen, Melasse. — Adele (SD.), Krützfeldt, Kiel, Güter. — Baltic (SD), Mohn, Greenock, Zucker.

29 Juli. **Wind: W**

Angekommen: Jantje, de Groot, Friedrichstadt, Knochenkohlen. — Ibis, Christensen, Boston, Petroleum. — Johann Gustav, Rubarth, Leer, Kohlen.

Im Ankommen: 1 Logger.

Thorn, 28. Juli. — Wasserstand: 0,64 Meter. Wind: NW. — Wetter: bewölkt, windig. Nachts Gewitter, Regen.

Stromauf:

Von Magdeburg, Stettin, Berlin nach Thorn: Meyerhoff; Pfeffer u. Weißenfels, Berger, Hauswald, Bartsch u. Schultze, Grünwald jun., Helm, Kinkel u. Krause, Gerling, Lindau u. Klemm, Weiß, Kühne u. Biebersteiu, Lossius, Maß u. Röhmann, Bollmann u. Grau, Kelag, Voß Nachf., Zorn u. Jacobi; Brodzucker, Lack, Farben, Cichorien, Stärke, Farin, Seegras, Düten, Packpapier, Syrup, Cement, Soda, Borax, Papier.

Von Danzig nach Wloclawek und Thorn: Voigt (Güterdampfer „Thorn") schleppt vier Kähne; Berenz, Ick, Lepp, Jann, Prager, Perls, Lindenberg, Cepplin, Käseberg, Berenz, Ick, Bräutigam u. Co.; Muskatblüthe, ungebl. Schellack, Zimmtcassia, Ingberwurzel, Sternanis, Isländisch Moos, Jutewaaren, Anilinöl, rohe Baumwolle, Stärke, Sardinen, Reisgries, Kartoffelmehl, Wichse, Putzpomade, Eisenwaaren, Springfedern, Rosinen, Reis, 1 Korb, Speisekuchen, Pottasche, Wein, Rum, Roheisen;

von Danzig nach Wloclawek: Krüger; Ick; rohe Baumwolle — Schulz; Ick; rohe Baumwolle, Farbholz. — Guhl; Ick; rohe Baumwolle, Baumwollabfall. — Donning; Ick; rohe Baumwolle.

Von Danzig nach Warschau: Kitzelmann; Ollendorff; Roheisen.

Von Dölau nach Wloclawek: H. Hemmerling; Gebr. Bänsch; — A. Hemmerling; Gebr. Bänsch; Porzellanerde.

Stromab:

Janetzky, Lindau, Tekotszyn, Bromberg, 2 Traften, 1078 Rundkiefern.

Schweier, Gebr. Saran, Tekotszyn nach Glietzen, Stettin, 1 Traft, 15 Birken, 99 Plancons, 46 Balken, 119 Balken, Tannen, 163 Rundkiefern, 11 Rundtannen, 122 Rundelsen, 4 doppelte eichene Eisenbahnschwellen.

Haase, Neumark u. Oberfeld, Plock, Danzig, 1 Kahn, 67 000 Kilogr. Roggen.

Fabianski, Flatau, Plock, Danzig, 1 Kahn, 66 300 Kilogr. Weizen.

Gliese, Oberfeld, Plock, Danzig, 1 Kahn, 66 000 Kilogr. Roggen.

Thieme, Fürstenberg, Plock, Danzig, 1 Kahn, 13 770 Kilogr. Weizen, 47 175 Kilogr. Roggen.

Voß sen., Neumark, Plock, Danzig, 1 Kahn, 51 000 Kilogr. Weizen, 11 078 Kilogr. Erbsen.

R. Schröder, Jatienski, Plock, Danzig, 1 Kahn, 30 600 Kilogr. Weizen, 33 150 Kilogr. Roggen.

J. Schröder, Jatienski, Plock, Danzig, 1 Kahn, 51 000 Kilogr. Weizen, 12 750 Kilogr. Erbsen.

H. Drenikow, Goldmann, Plock, Danzig, 1 Kahn, 71 400 Kilogr. Roggen.

A. Drenikow, Goldmann, Plock, Danzig, 1 Kahn, 63 750 Kilogr. Roggen.

Rydlewski, Oberfeld, Plock, Danzig, 1 Kahn, 15 313 Kilogr. Weizen, 44 500 Kilogr. Rübsaat.

Waller, Waller u. Silber, Rudnick, Thorn, 2 Traften, 476 Mauerlatten, 946 Rundelsen.

Edelmann, Müller, Czorczyn, Brahlitz, 4 Traften, 2660 Rundelsen, 2 kieferne Eisenbahnschwellen.

Vanhauer, Stolz, Matschkowitz, Driesen, 3 Traften, 1 Birke, 2607 kieferne Plancons, 26 Rundkiefern, 2748 Rundelsen, 6 Rundespen.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Annoncen jeder Art für alle Zeitungen, Fachzeitschriften ꝛc. der Welt besorgt prompt und unter bekannt coulanten Bedingungen die Central-Annoncen-Expedition von G. L. Daube u. Co. in Danzig, Heiligegeistgasse 13.

Jeder Versuch ein neuer Beweis! Prehn's transatlantische Pulver-Combination vernichtet in überraschender Weise ganz sicher **Fliegen, Schwaben, Wanzen, Flöhe, Motten, Blattläuse und Vogelmilben.** Packete zu 1—4 M., Spritzen 50 ₰ in Danzig bei Herren **Albert Neumann**, Langenmarkt 3, **Carl Schnarcke**, Brodbänkengasse 47.

Heute Nachmittag 2½ Uhr entschlief nach langem schweren Leiden unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die Hofbesitzerin

Julianna Taube,

geb. Zilske.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

8712) **Die Hinterbliebenen.**

Wonneberg, den 28. Juli 1886.

Bekanntmachung.

Infolge Verfügung vom 17. Juli cr. ist am 18. ejd. die in Marienwerder bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns:

Bernhard Klanowski

ebendaselbst unter der Firma:

B. Klanowski

in das diesseitige Firmen-Register (unter Nr. 288) eingetragen. (8733

Marienwerder, den 18. Juli 1886.

Königliches Amtsgericht I.

Nach Amsterdam

ladet am nächsten Montag der Dpfr. „Düsternbrook", Capt. **Oetjeng.** — Güteranmeldungen erbittet (8680

Wilh. Ganswindt.

Baden-Baden-Lotterie, 1. Kl. Ziehung 2. August cr. Loose à M. 2,10, Voll-Loose für alle 3 Klassen à M. 6,30, (8736

Berliner Pferde-Lotterie, Ziehung 4 Aug. cr., Loose à M. 2, Loose der **Berliner Jubiläums-Ausstellungs-Lotterie**, à M. 1, **Oppenheimer Lotterie**, Hauptgewinn i. W. v. M. 12000, Loose à M. 2 bei

Th. Bertling, Gerbergasse 2.

☞ **Der Verkauf d. Loose zur Baden-Baden- und Berliner Pferde-Lotterie wird bald geschlossen.**

Jubiläums-Kunstausstellungs-Loose à 1 M., Ziehung am 15. Septbr. III. Lotterie Baden-Baden I. Ziehung a. 2. Aug., à M. 2,10, Voll-Loose à M. 6,30 bei **Const. Ziemssen**, Langenmarkt 1.

Was willst Du werden?

Die Berufsarten in ihren Licht- und Schattenseiten, besprochen und geschildert. Ein Rathgeber und Führer für junge Leute, sowie für Eltern und Erzieher.

Sämmtliche Abtheilungen vollständig in einem Bande 4,50 M.

Vorräthig bei **A. Trosien**, Petersiliengasse 6. (8728

Einfache u. ital. Buchführung, Rechnen u. Correspondenz

lehrt mündlich und brieflich (8723

H. Hertell, Frauengasse 48, II.

Diesjährigen

Werder-Leckhonig

bester Güte empfiehlt

L. Matzko Nachf.,

Altst. Graben 28. (8357

HACKER-BRÄU MÜNCHEN

Hackerbräu

in Gebinden und Flaschen bei

Robert Krüger, Hundegasse Nr. 34.

Für 45 Mark

liefere nach Maaß in vorzüglicher Ausführung einen eleganten

Sommer-Anzug

unter Garantie für tadellosen Sitz.

Zu hocheleganten

Promenaden-Anzügen

großes Lager ff. Kammgarnstoffe in den neuesten Dessins.

Herren-Modes

A. Willdorff,

Langgasse Nr. 44, 1. Etage, gegenüber d. Rathhause. [8727

Leichte

Sommer-Jaquettes

empfiehlt zu billigen Preisen

A. Willdorff, Langgasse 44, 1. Etage.

Circus August Krembser,

Danzig, Holzmarkt.

Sonnabend, den 31. Juli, Abends 8 Uhr:

Große

Gala-Eröffnungs-Vorstellung.

Aus dem reichhaltigen Programm wird besonders hervorgehoben: Gastspiel des Professors **Antonio** und Miß **Adelina** am dreifachen feststehenden Reck. (Ohne Concurrenz). Gastspiel des weltberühmten Equilibristen und Phantasisten Mrs. **Marcus** (non plus ultra), **4 Russische Rapphengste**, vorgeführt vom Direkt. **Aug. Krembser. Mehemed Ali**, geritten von der berühmten Schulreiterin Frl. **Anna Brose.** Debut des Jockey-Reiters Herrn **Bono**, der Reitkünstlerin Miß **O'Brien** und Miß **Bono** ꝛc.

☞ Alles Nähere durch Placate und Vorstellungsprogramme. ☜

Preise der Plätze:

Logensitz 3 M., Sperrsitz 2 M., 1. Platz 1 M. 50 ₰, 2. Platz 1 M., Gallerie 50 ₰.

☞ Sonntag, den 1. August: ☜

2 grosse Vorstellungen, Nachmittags 4 u. Abends 7½ Uhr.

Hochachtungsvoll

Aug. Krembser, Director.

Zuckerfabrik Tiegenhof.

Die Herren Actionäre werden hiermit zur

ordentlichen Generalversammlung

auf

Donnerstag, den 19. August d. J., Vormittags 10 Uhr,

ins **Deutsche Haus** hierselbst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Bericht der Direction unter Vorlegung der Bilanz.
2. Bericht des Aufsichtsrathes.
3. Bericht der Revisions-Commission über die Rechnung pro 1884/1885.
4. Wahl von 2 Mitgliedern der Direction; es scheiden aus die Herren **Heinr. Stobbe** und **C. Sierig.**
5. Wahl von 2 Mitgliedern des Aufsichtsraths; es scheiden aus die Herren **Hermann Stobbe sen.** und **C. Bölcke.**
6. Wahl von 3 Revisoren zur Prüfung der Rechnung pro 1885/1886 mit der Befugniß zur Decharge-Ertheilung.
7. Beschlußfassung über Nichtzahlung von Dividende.

Tiegenhof, den 27 Juli 1886.

Die Direction.

Heinr. Stobbe. J. Hamm. E. Grunau.
J. Tuchel. A. Kling. (8720

A. Ulrich, Danzig.

Specialität:

Spanische, griechische, italienische, ungarische und Cap-Weine.

Comtoir und Verkaufslager:

18, Brodbänkengasse 18.

Reconvalescenten von ärztlicher Seite empfohlen:

Mavrodafné	M. 1,85
Lagrymas	„ 1,80
Dunkler Malaga	„ 1,85

Ferner:

Portwein	M. 1,50	Marsala	M. 1,50	Tintillo	M. 3,00
Sherry	„ 1,50	Alicante	„ 1,60	Canariensect	„ 4,00
Madeira	„ 1,50	Malvasier	„ 1,85	Cap Pontac	„ 2,50
Moscatel	„ 2,00	Pajarete	„ 2,50	Cap Constantia	„ 4,50

etc. etc. etc.

per Flasche (¾ Ltr.) incl. Flasche.

In Gebinden von 10 Ltr. an billiger. — Versandt nach auswärts prompt. — Ausführliche Preiscourante gratis und franco.

Garantirt rein und echt. (6825

Zur bevorstehenden Ernte

empfehlen wir unsere großen Lager aller Arten

Rips-Pläne, Unterlege-, Maschinen- und Stacken-Pläne, Getreide-Säcke etc.

in größter Auswahl zu den anerkannt billigsten Preisen.

Lieferung prompt u. reell.

Ferner:

Eine Partie einmal gebrauchter

Unterlege-Pläne

ohne Fehler in den Größen von 25 × 25, 25 × 30, 30 × 30, 30 × 35 und 35 × 40 Fuß zu sehr billigen Preisen. Diese **großen Pläne** wie Rips-Pläne gewöhnlicher Größe geben wir auch leihweise für billige Miethe ab.

R. Deutschendorf & Co.

Fabrik für Säcke, Pläne u. Decken.

Milchkannengasse Nr. 27.

(8423

Rolläden aus Stahl u. Holz

Wilh. Tillmanns, Remscheid.

Ehrendiplom Amsterdam.

Tricot-Taillen,

größte Auswahl, billigste Preise.

W. J. Hallauer, (6869

Special-Geschäft für Strumpfwaaren und Garne.

Oelfarben,

Harz-Oelfarben, Lacke, Broncen u. Pinsel

empfehlen billigst (8516

Gebr. Paetzold,

Hundegasse 38, Ecke der Melzergasse.

Maschinenfabrik, Eisen- u. Metall-Gießerei.

Lager von Hähnen, Ventilen, Kessel-Armaturen. (6855

J. Zimmermann,

Danzig, Steindamm Nr. 7.

Couverts, Postgröße	M. 2,25
Couverts, Quartgröße	„ 2,75
Packetadressen, gummirt	„ 3,50
Packet-Adreßkarten	„ 3,50
Postkarten, (Corresp.-K.)	„ 3,50
Quittungen, Anweisungen	„ 4,00
Wechsel-Formulare	„ 4,50
Mittheilung-Formulare	„ 5,00
Fakturen, ½ Bg. Post	„ 10,00
Briefpapier, 1/1 Bg. Post	„ 10,50
desgl., ½ Bg. od. Octav.-Gr.	„ 7,00
Rechnungen, kl. Format	„ 2,00

pr. 1000 m. Firma-Druck fr. hier

desgl., größere, entsprechend billig.

M. Dannemann, Danzig, (**Buchdruckerei**, Hundegasse Nr. 30).

Gold u. Silber

kauft u. nimmt in Zahlung zu höchstem Preise

G. Seeger, Juwelier,

Goldschmiedegasse 22

(6854

Prima englische Stück-, Würfel- u. Nusskohlen

ab Hof oder franco Haus offerirt zu den billigsten Marktpreisen

J. H. Farr,

Sandgrube 23.

Lager: Schwarzes Meer 36.

Annahmestelle bei Hrn. Kaufm.

Wilh. Hermann,

Langgasse 49. (8737

Rosenkartoffeln

ab **Johannisdorf** und bei Waggonladungen franco Danzig offerirt

8592) **W. Wirthschaft**, Danzig.

Vorwerk Holländerdorf Nr. 15 mit Grundstück Mlynkowo 72

im Kreise Obornik, 1 Meile von Czarnikau, 92,5470 Hekt. Areal mit 1431,99 M. Grundsteuerreinertrag, wovon nach der Landschaftstaxe 72 Hekt. überwiegend Weizenboden 1. Klasse; 7 Hekt. Gerstenboden 1. Klasse und 10 Hekt. gute Wiesen sind, mit Winterung, Sommerung und Hackfrucht bestellt, 1876 landschaftlich auf 66 151 M. abgeschätzt und mit 22 550 M. Gebäude-Feuerversicherung ist nicht unerheblich unter der Landschaftstaxe bei sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Näheres zu erfahren durch das Bankgeschäft **Hirschfeld & Wolff** in Posen oder durch Herrn Posthalter und Gutsbesitzer **Eduard Klotzsch** in Bahnhof Schönlanke resp. durch den zeitigen Verwalter Herrn Eichgrün.

Für Wiederverkäufer: **Eine Parthie hochfeiner Cheviots** in den neuesten Mustern erstaunlich billig. (à 2,60).

8714) **R. Gerlach**, Spremberg N.-L.

Eine renommirte Brauerei

wird zu kaufen gesucht.

Offerten unter Nr. 8718 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Gelegenheitskauf.

Vorgerückten Alters halber bin ich Willens mein **antikes und Kunstgeschäft**, im Ganzen oder getheilt, billig zu verkaufen. Noch wären vorräthig Büffet und Büffetspinde, große und kleine Tische, hohe Stühle, antike Porzellane in Gruppen, Service und einzelne Stücke, sowie in Silber getrieben und Münzen. (8559

Vorstädt. Graben 44E.

150 Fetthammel

verkäuflich zu **Zarnowitz** bei **Krockow**, Kreis Neustadt Westpr. (8661

Eine schwarzbraune sehr edel gezogene Stute,

2½" hoch, 4¾ Jahre alt, geritten; ohne Fehler, steht zum Verkauf bei **Schultz, Tannenhof** bei Klein-Montau. Bei vorheriger rechtzeitiger Benachrichtigung kann Musterung auf Bahnhof Simonsdorf stattfinden.

Zwei echte

Ulmer Doggen,

Hund und Hündin, 70 und 72 Ctm. hoch, 2 Jahre resp. 9 Monate alt, sind verkäuflich bei (8715

H. Goertz,

Administrator in Bonschek bei Pr. Stargard

Ein Geldschrank, gut erhalten, wird zu kaufen gesucht.

Adressen unter 8744 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine sehr gut erhaltene **Zinkbadewanne** billig zu verkaufen Oliva, Kirchenstraße 2. [8738

Ein elegantes kreuzsaitiges

Pianino

m. tadellosem Ton, i. Vorst. Graben 52 part. äußerst preiswerth zu verkaufen.

Wer leiht e. Kaufmann 500 M. auf 3 Mon. geg. g. Zinsen? Adr. u. 8722 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Die Pfarrstelle zu Barenhof und Fürstenwerder, Kreis Marienburg, mit einem Einkommen von ca. 3156 M. und Wohnung, in günstiger Lage am Weichsel-Haff-Canal und an der Kreis-Chaussee, ist zum Oktober cr. zu besetzen. Von der Stelle sind als Pfründenabgabe an den Pensionsfonds der evang. Landeskirche bis Ende September 1894 jährlich 849 M. abzuführen. Meldungen erbittet der ev. Gemeinde-Kirchenrath für Barenhof, Poststation Neumünsterberg Westpr.

Zum baldigen Antritt suche eine gewandte

Verkäuferin

bei hohem Salair.

S. Abramowsky Nachf.

Max Schönfeld.

Gesucht Agenten

f. Consumartikel gegen hohe Provision.

Aug. v. Hagen, Hamburg.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche einen Lehrling, Sohn achtbarer Eltern.

Adr. u. 8739 i. d. Exp. d. Ztg. e.

Gesinde aller Art empfiehlt

Pauline Ußwald,

8746) Breitgasse 60, 1 Treppe.

Eine tücht. Amme, ärztlich empfohlen, e. saub. Kinderm., a. solch. immer in hohen Häusern gew., s. Stellung v. gleich od. Oktober. Zu erfragen bei **M. Wodzack**, Breitgasse 41, parterre.

Eine gepr. musik. Erzieherin (kathol.) m. g. Zeugn. empf. **J. Hardegen.**

Einen exacten Inspector, letzte Stelle 6 J., e. per sofort **J. Hardegen.**

Einige tüchtige Materialisten, auch einige der polnischen Sprache mächtig, finden bei **guten Zeugnissen** stets Stellung durch (8728

H. Matthiessen, Heumarkt 7 II.

Ein junges anständiges Mädchen von auswärts, mit guten Zeugnissen versehen, sucht Stellung zur Stütze der Hausfrau. Näheres durch **W. Waldhäuer**, Porteschaisengasse 6.

Ein alter noch rüstiger Kaufmann, welcher mit allen schriftlichen Arbeiten vertraut ist, bittet um Beschäftigung gegen billiges Honorar. Derselbe ist nicht mittellos, doch reichen seine Mittel nicht aus um leben zu können.

Adressen unter Nr. 8689 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für Rentiers. Meine kl. Schweizervilla, fein winterlich eingerichtet, enthaltend 6 Zimmer (hochparterre) nebst vielem Zubehör und Wasserleitung, kl. Gärtchen mit einem Bach durchzogen, sowie noch einige **andere winterliche Wohnungen in schönster geschützter und gesundester** Umgebung Danzigs zu vermiethen. (8716

Otto Retzlaff, Jäschkenthal 6 u. 18.

Zum 1. October wird eine in guter Lage befindliche aus drei Zimmern ꝛc. bestehende Wohnung mit Eintritt in den Garten gesucht.

Offerten mit Preisangabe beförd. die Exped. d. Ztg. unter Nr. 8601.

Langgasse 28,

1. Etage,

bestehend aus 6—7 Zimmern und Zubehör, ist zum 1. Okt. cr. zu vermiethen. Näheres Langgasse 28 im Laden.

Sandgrube 28

ist die **Parterre-Wohnung** von fünf Zimmern, Bade- u. Mädchenzimmer, Küche, Kammer, Keller u. Boden mit Eintritt in den Garten z. 1. October zu vermiethen. (8310

Langenmarkt 20 ist die 1. Etage, best. aus 6 geräumigen Piecen, auch passend zum Geschäftslocal, von sogleich oder October zu vermiethen. Näheres Fischmarkt 15.

Langenmarkt 20 ist ein Comtoir von 2 geräum. Zimmern von sogl. zu vermiethen. Näheres Fischmarkt 15.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Freitag, den 30. Juli cr.,

2. gr. Doppel-Concert

(ohne Pausen)

ausgeführt von den vollständigen Kapellen des 4. ostpreuß. Grenadier-Regiments Nr. 5 und des Leibhusaren-Regiments Nr. 1.

(70 Musiker.)

Die Schlußnummer eines jeden Theils und der ganze letzte Theil werden zusammengespielt.

Anfang 6 Uhr. Entree 20 ₰.

R. Lehmann. C. Theil.

☞ Die Doppel-Concerte finden jeden Freitag statt. ☜

Café Nötzel.

Mittwoch und **Freitag**

Künstler-Concert

unter Direction des Herrn **Wolff.**

Anfang 5½ Uhr. Ende 10 Uhr.

Entree und Programm frei.

Freundschaftl. Garten.

Letzte Woche.

Auch bei ungünstigem Wetter.

Täglich

Humoristische Soirée

der

Leipziger Sänger.

Anfang: Wochentags 8 Uhr, Sonntags 7½ Uhr. — Entree 50 ₰, Kinder 25 ₰. Billets à 40 ₰ in den bekannten Geschäften. (6879

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.